

Jahresabschluss 2016 der IHK zu Dortmund



IHK Industrie- und Handelskammer
zu Dortmund

Inhalt

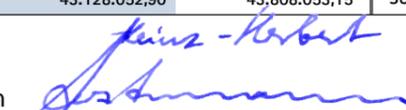
Bilanz zum 31. Dezember 2016	3
Gewinn- und Verlustrechnung	4
Finanzrechnung	6
Anhang	8
1. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden	9
2. Erläuterungen zur Bilanz	17
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	26
4. Erläuterungen zur Finanzrechnung	36
5. Sonstige Angaben	39
Anlagen zum Anhang	46
1. Gewinn- und Verlustrechnung - Plan/Ist-Vergleich	46
2. Finanzrechnung - Plan/Ist-Vergleich	48
3. Gewinn- und Verlustrechnung - Mindestgliederung	50
4. Finanzrechnung - Mindestgliederung	52
5. Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016	54
6. Rücklagenspiegel zum 31. Dezember 2016	55
7. Rückstellungsspiegel zum 31. Dezember 2016	56
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	57
01 / Geschäfts- und Rahmenbedingungen	57
02 / Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	62
03 / Personal	64
04 / Erwartete Geschäftsentwicklung	65
05 / Zukünftige Chancen und Risiken	66
06 / Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres	67
Bestätigungsvermerk	68

Bilanz zum 31. Dezember 2016

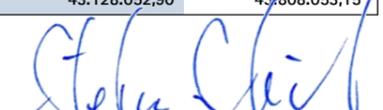
AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2016 €	31.12.2015 €		31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Anlagevermögen	36.071.516,72	36.788.589,87	A. Eigenkapital	8.362.206,34	9.621.938,08
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Nettoposition	4.000.000,00	4.000.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	II. Ausgleichsrücklage	3.922.143,97	7.817.150,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	64.769,00	64.021,00	III. Andere Rücklagen	440.062,37	591.144,32
3. Geleistete Anzahlungen	-	-	1. Instandhaltungsrücklage	440.062,37	591.144,32
II. Sachanlagen			IV. Ergebnis	0,00	-2.786.356,24
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	5.983.660,00	6.136.994,00	B. Sonderposten	-	-
2. Technische Anlagen und Maschinen	-	-	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	-	-
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	211.638,00	277.858,00	C. Rückstellungen	33.142.313,05	32.530.478,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.278.000,00	29.802.000,00
III. Finanzanlagen			2. Steuerrückstellungen	-	-
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129,18	51.129,18	3. Sonstige Rückstellungen	2.864.313,05	2.728.478,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	D. Verbindlichkeiten	1.330.230,45	1.442.241,37
3. Beteiligungen	-	-	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	-
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	17.895.308,04	18.392.600,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.452,96	100.822,38
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	11.865.012,50	11.865.987,69	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
B. Umlaufvermögen	6.934.216,18	6.782.101,94	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
I. Vorräte			6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.256.777,49	1.341.418,99
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.027,63	22.251,07	E. Rechnungsabgrenzungsposten	293.303,06	213.395,67
2. Unfertige Leistungen	396.337,76	395.081,92			
3. Fertige Leistungen	-	-			
4. Geleistete Anzahlungen	-	-			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.312.504,02	2.668.621,28			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.000,00	50.502,52			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	127.624,39	217.541,52			
III. Wertpapiere					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-			
2. Sonstige Wertpapiere	-	-			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.042.722,38	3.428.103,63			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	122.320,00	237.361,34			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-	-			
SUMME AKTIVA	43.128.052,90	43.808.053,15	SUMME PASSIVA	43.128.052,90	43.808.053,15

Dortmund, 7. April 2017

Der Präsident
Heinz-Herbert Dustmann



Der Hauptgeschäftsführer
Stefan Schreiber



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	I S T von 1 bis 12.2016	I S T von 1 bis 12.2015
Betriebserträge		
1. Erträge aus IHK Beiträgen	12.211.953,83	12.858.646,54
davon: Erträge IHK Beiträge Vorjahre	2.727.242,49	3.444.814,72
davon: Grundbeiträge Vorjahre	1.151.520,00	679.109,99
- Umlagen Vorjahre	1.575.722,49	2.765.704,73
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	9.484.711,34	9.413.831,82
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	5.210.430,00	5.169.690,00
- Umlagen lfd. Jahr	4.274.281,34	4.244.141,82
2. Erträge aus Gebühren	3.374.027,95	3.063.111,04
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	1.262.659,77	1.333.914,72
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	636.443,75	599.672,00
- Erträge aus sonstigen Gebühren	1.474.924,43	1.129.524,32
3. Erträge aus Entgelten	2.139.776,82	1.618.678,36
davon: - Verkaufserlöse	24.159,47	22.376,31
- Entgelte a. Lehrgang, Seminaren, Veranstaltg.	2.115.617,35	1.596.302,05
4. Bestandsveränderungen	1.255,84	4.342,77
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-
6. Sonstige betriebliche Erträge	531.904,61	417.603,67
davon: - Erträge aus Erstattungen	193.312,86	191.769,53
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen	2.171,00	2.249,00
Betriebserträge (Summe)	18.258.919,05	17.962.382,38
Betriebsaufwand		
7. Materialaufwand	3.664.032,13	3.693.536,49
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	725.180,88	670.711,05
b) Aufwand für bezogene Leistungen	2.938.851,25	3.022.825,44
davon: Fremdleistungen	2.548.406,16	2.539.216,69
davon: - Honorare Dozenten	906.952,51	795.355,55
- Prüferentschädigungen	1.008.877,32	965.963,55
8. Personalaufwand	9.673.781,21	12.624.710,00
a) Gehälter	6.949.003,13	6.963.333,58
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	6.822.834,72	6.807.596,67
- Ausbildungsvergütungen	126.168,41	155.736,91
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	2.724.778,08	5.661.376,42
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1.198.982,50	1.181.520,81
- Beihilfen und Unterstützung	247.397,50	1.196.086,02
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	-	-
- Vorsorge, Berufsgenossenschaft u. a.	1.278.398,08	3.283.769,59
9. Abschreibungen	285.214,43	294.241,97
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. Sachanlagen	285.214,43	294.241,97
davon: - Abschreibungen auf Gebäude	153.334,00	153.334,00
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-	-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.817.607,43	6.358.598,17
davon: - sonstiger Personalaufwand	137.553,54	107.399,28
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing	298.220,56	285.388,74
- Aufwendungen für Fremdleistungen	932.232,96	825.070,50
- Rechts- und Beratungskosten	198.457,76	228.329,53
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	552.407,09	574.588,34
- Präsidentenfonds	-	-
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds	378.586,20	434.171,96
- Aufwendungen DIHK	454.322,25	511.247,57
- Zuwendungen	226.973,03	136.250,00

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Fortsetzung

	I S T von 1 bis 12.2016	I S T von 1 bis 12.2015
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung, ohne Bauwirtschaftsplan	506.105,30	629.466,77
- Aufwendungen gem. Bauwirtschaftsplan	151.081,95	1.388.616,02
- Verluste aus Wertminderung v. GGSt. des UV	404.995,02	571.898,70
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	576.671,77	666.170,68
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	-	-
Betriebsaufwand (Summe)	18.440.635,20	22.971.086,63
Betriebsergebnis	- 181.716,15	- 5.008.704,25
Finanzergebnis		
11. Erträge aus Beteiligungen	-	-
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	148.223,69	428.526,07
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge davon: Erträge aus Abzinsung	4.328,07 -	5.842,48 -
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.210.832,58 1.210.808,88	1.234.256,45 1.234.256,45
Finanzergebnis (Summe)	- 1.058.280,82	- 799.887,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.239.996,97	- 5.808.592,15
Außerordentliches Ergebnis		
16. Außerordentliche Erträge	-	-
17. Außerordentliche Aufwendungen	-	-
Außerordentliches Ergebnis (Summe)	-	-
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	308,06
19. Sonstige Steuern	19.734,77	19.236,73
20. Jahresergebnis	- 1.259.731,74	- 5.828.136,94
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	- 2.786.356,24	853.780,70
22. Entnahmen aus Rücklagen a) aus der Ausgleichsrücklage b) aus anderen Rücklagen	4.046.087,98 3.895.006,03 151.081,95	2.188.000,00 198.000,00 1.990.000,00
23. Einstellungen in Rücklagen a) in die Ausgleichsrücklage b) in andere Rücklagen	- - -	- - -
24. Ergebnis	-	- 2.786.356,24

Finanzrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Ist 01.01. - 31.12.2016	Ist 01.01. - 31.12.2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
1. Jahresergebnis (ohne a.o. Posten)	- 1.259.731,74	- 5.828.136,94
2. Abschreibungen / Sonderposten	285.214,43	294.241,97
a) + Abschreibungen	285.214,43	294.241,97
- Zuschreibungen	-	-
b) - Erträge Auflösung Sonderposten	-	-
3. Rückstellungen / RAP	806.783,75	3.719.517,81
a) + Rückstellungen	611.835,02	3.799.478,03
b) + RAP	194.948,73	- 79.960,22
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-	-
+ Aufwendungen	-	-
- Erträge	-	-
5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	- 258,00	- 117.611,80
+ Verluste	-	47,00
- Gewinne	258,00	117.658,80
6. Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.462.504,51	451.878,35
+ Abnahme	1.463.760,35	451.878,35
- Zunahme	- 1.255,84	-
7. Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 112.010,92	- 637.394,93
+ Zunahme	-	-
- Abnahme	- 112.010,92	- 637.394,93
8. Einzahlungen / Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
+ Einzahlungen	-	-
- Auszahlungen	-	-
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.182.502,03	- 2.117.505,54

Finanzrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Fortsetzung

	Ist 01.01. - 31.12.2016	Ist 01.01. - 31.12.2015
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
10. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	390,00	-
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	31.008,22	49.963,48
12. + Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-	-
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	35.532,21	32.920,83
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen	500.975,19	41.009,57
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	2.708,04	-
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	432.116,72	- 41.874,74
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
17. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	-	-
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-	-
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	-	-
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-	-
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	1.614.618,75	- 2.159.380,28
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.428.103,63	5.587.483,91
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.042.722,38	3.428.103,63

Anhang

Vorbemerkung

Die IHK zu Dortmund bilanziert nach dem Finanzstatut, gültig ab dem 01.01.2014, in der Beschlussfassung durch die Vollversammlung der IHK zu Dortmund vom 25.09.2013, der Genehmigung vom 08.10.2013 durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen – entsprechend § 3 Abs. 7a des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften des dritten Buches des HGB unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

1. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

1. Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Für die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind die Anschaffungskosten abzüglich anteiliger, nach Maßgabe steuerlicher AfA-Tabellen bemessener Abschreibungen angesetzt, die der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der IHK von drei bis fünf Jahren entsprechen.

II. Sachanlagen

Die Bewertung der Grundstücke und Gebäude erfolgte im Rahmen der Eröffnungsbilanz auf der Basis eines Sachverständigengutachtens. Für die Ermittlung der Zeitwerte zum 01.01.2007 wurde auf die Wertbegriffe und -maßstäbe des öffentlichen Baurechts zurückgegriffen.

Die Gebäude werden grundsätzlich über die im vorbezeichneten Gutachten festgelegte Restnutzungsdauer abgeschrieben:

Altbau-Verwaltungsgebäude	27 Jahre
Seminargebäude	27 Jahre
Neubau-Bürogebäude	50 Jahre

Die Bewertung der Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich anteiliger Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der IHK.

Die der Abschreibungsermittlung für Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens zugrunde gelegten Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 20 Jahren.

Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, mit Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bis zu 150 € netto werden als Betriebsausgaben abgesetzt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellkosten über 150 € netto bis 1.000 € netto werden einem Sammelposten zugeordnet und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

III. Finanzanlagen

Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen 100 %-igen Beteiligungen sind mit den historischen Anschaffungskosten bilanziert, welche dem Anteil am Stammkapital entsprechen.

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens, der Festgelder, Sparbriefe, Termingelder etc. erfolgt zum Nennwert.

Als sonstige Ausleihungen sind Darlehen an die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft, Neuss und Beteiligungen, die unter 20 % des Stammkapitals der Gesellschaften liegen, zu Anschaffungskosten erfasst. Außerdem sind hier die Finanzanlagen zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen bilanziert. Das Dotierungsvermögen ist in Spezial-Fonds-Papiere bei der Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main, investiert. Die sonstigen Ausleihungen sind zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet, sofern dieser unterhalb der Anschaffungskosten liegt.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Der von wesentlicher Bedeutung vorgehaltene Bürobedarf, Druckereibedarf sowie sonstige Geschenkartikel für Firmenjubiläen ergeben den Wertansatz für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Sie sind zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

2. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen zeigen den Anteil der Gebühren für die berufliche Erstausbildung, für den die IHK zum Bilanzstichtag bereits Leistungen erbracht hat, aber noch keine Gegenleistung erhalten hat. Die Abgrenzung der Berufsausbildungsgebühr erfolgt linear über die Ausbildungsdauer von 3, 2 1/2 oder 2 Jahren bei kaufmännischer Berufsausbildung sowie über 3 1/2, 3 oder 2 Jahren bei gewerblicher Berufsausbildung.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sind in einer Offenen Posten Buchhaltung erfasst. Diese Nachweise bilden die Grundlage für den Ansatz in der Bilanz, der zu Nennwerten erfolgt.

Um den im Forderungsbestand liegenden Risiken Rechnung zu tragen, wurden Wertberichtigungen gebildet. Für die Forderungen aus IHK-Beiträgen werden Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form gemäß Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden des IHK/DIHK-Arbeitskreises Rechnungswesen/Controlling (2. Auflage, Erläuterungen zu Kontengruppe 24 „Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren und Entgelten) ermittelt.

Bezogen auf den Bestand offener Forderungen je Fakturierungsjahr gelten folgende Anteilssätze:

Geschäftsjahr der Fakturierung	Handelsregister (HR)	Kleingewerbetreibende (KGT)
Laufendes Jahr (2016)	0 %	10 %
Das vor dem laufenden Geschäftsjahr liegende Jahr	70 %	90 %
Forderungen > 2 Jahre	100 %	100 %

Die Forderungen aus Gebühren und Entgelten werden, soweit nicht einzelwertberichtigt, abzüglich einer Pauschalwertberichtigung von 3,0 % bilanziert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind ebenfalls zum Nennwert angesetzt.

IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestände, Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten sowie Geldmarktkonten bei Kreditinstituten und Postwertzeichen sind mit ihren Nominalbeträgen zum 31.12.2016 ausgewiesen.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

2. Passiva

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund setzt sich zusammen aus der Nettosition, der Ausgleichsrücklage und der Instandhaltungsrücklage.

I. Nettosition

Die Nettosition ergibt sich als gerundete Saldogröße aus den in der Eröffnungsbilanz angesetzten Aktiva abzüglich der Schulden und der gebildeten Rücklagen.

II. Ausgleichsrücklage

Sinn und Zweck der Ausgleichsrücklage als Pflichtrücklage gemäß § 15a Abs. 2 Finanzstatut der IHK zu Dortmund ist die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit bei ergebniswirksamen Schwankungen der geplanten Erträge und/oder Aufwendungen. Mit ihr sollen ungeplante Mindererträge (Ertragsausfälle) bzw. Mehraufwendungen unabhängig von ihrer Ursache ausgeglichen werden.

Als Folge aus der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 09.12.2015 ergibt sich, dass die IHKs verpflichtet sind, im Rahmen der Wirtschaftsplanung die Kapitalstruktur und -höhe sowie die Vermögensausstattung einer Prüfung zu unterziehen, ob die liquiden Mittel ausreichen, um die laufenden Verpflichtungen der IHK jederzeit erfüllen zu können. Kommt eine IHK bei ihrer Prüfung zu dem Ergebnis, dass die Rücklagen zu gering dotiert sind, ist sie ggfs. verpflichtet, ihre Beiträge zu erhöhen. Im umgekehrten Fall sind zu hoch dotierte Rücklagen zu reduzieren und die Beiträge ggfs. zu senken. Das Ergebnis der Prüfung ist Bestandteil der von der Vollversammlung zu beschließenden Wirtschaftsplanung.

Die Vorgehensweise einer kontinuierlichen Beitragssenkung seit dem Jahr 2007 führt bei der IHK zu Dortmund gemäß mittelfristiger Planung zu einer nahezu vollständigen Rückführung der Ausgleichsrücklage voraussichtlich bis zum Jahr 2019.

Die Vollversammlung hat in den letzten Jahren bewusst die Entscheidung getroffen, die Rücklagen durch Senkung der Beiträge abzubauen. Die eingeleitete Rückführung erfolgt auch „baldmöglichst“ im Sinne der Rechtsprechung, die jedenfalls höchstrichterlich eine Verteilung auf mehrere Jahre nicht ausgeschlossen hat.

III. Andere Rücklagen

Unter den anderen Rücklagen ist eine Instandhaltungsrücklage ausgewiesen. Die Instandhaltungsrücklage ist zum Ausgleich von Aufwendungen im Rahmen des IHK-Masterplans „Bautätigkeit“ gebildet worden. Die Inanspruchnahme erfolgt voraussichtlich zum Ende des Jahres 2018 mit 150 T€ für Restarbeiten gem. eines Brandschutzkonzeptes sowie für IT- und Telefoninfrastruktur, zum Ende des Jahres 2019 mit 290 T€ für IT-Netzwerktechnik und -infrastruktur.

C. Rückstellungen

Die IHK zu Dortmund bildet Rückstellungen für Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, die hinsichtlich ihrer Höhe oder ihrer Entstehung nach ungewiss sind. Dies geschieht in Übereinstimmung mit § 249 HGB.

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen wurden Rückstellungen gebildet. Hierzu hat die IHK zu Dortmund versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Darin erfolgte die Feststellung der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag nach dem modifizierten Teilwertverfahren auf der Basis der gegebenen Zusagen sowie der biometrischen Daten der Anspruchsberechtigten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Bezüglich der biometrischen Berechnungsgrundlagen ist aktuell auf die Richttafeln 2005 G unter Verwendung von Fluktuationstafeln von Prof. Heubeck abgestellt worden. Es wurde im Geschäftsjahr 2016 der von der Bundesbank ermittelte Abzinsungszinssatz von 4,01 %, gemäß der Regelung in § 253 Abs. 2 Handelsgesetzbuch zugrunde gelegt, wonach Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abzuzinsen sind. Im Vorjahr wurde demgemäß der von der Bundesbank ermittelte Abzinsungszinssatz, der auf den vergangenen sieben

Geschäftsjahren basiert, zugrunde gelegt. Als Dynamik wurde bei den Gehältern und Renten 1,8 % unterstellt.

3. Sonstige Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden alle weiteren bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages berücksichtigt.

Zur Bemessung der Rückstellungen für Jubiläumzahlungen ist ein versicherungsmathematisches Gutachten (Abzinsungzinssatz 3,24 % und Anwartschaftsdynamik 1,8 %) eingeholt worden. Die Bewertung erfolgt nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method). Die Bewertung der Beihilferückstellungen erfolgte unverändert durch die IHK in analoger Anwendung von § 36 Abs. 1 GemHVO NRW (Gemeindehaushaltsverordnung NRW).

Rückstellungen im Bereich der Personalaufwendungen sind für Resturlaubstage und Gleitzeitüberhänge, sonstige Vorruhestandsregelungen (Altersteilzeit), Berufsgenossenschaftsbeiträge bilanziert. Für die Rückstellungen Resturlaubstage, Gleitzeitüberhänge und Altersteilzeit liegen Berechnungen der Entgelt und Rente AG, Langenfeld, vor. Basis der Berechnung sind die Gehälter und Sozialabgaben des Jahres 2016.

Weiterhin sind andere sonstige Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, für Archivierungskosten, Jahresabschlusskosten und ausstehende Rechnungen gebildet worden.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Sie haben bis auf einen Sicherheitseinbehalt von 689,96 € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die IHK hat keine Sicherheitsleistungen erbracht oder Sicherheiten gestellt.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die unter dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stellen Verpflichtungen aus in 2016 erfüllten Verträgen dar, bei denen die Zahlung für die empfangene Lieferung oder Leistung von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund zum Bilanzstichtag noch nicht erbracht wurde.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen, gebildet. Die hier auszuweisenden Berufsausbildungsgebühren werden für Leistungen, die erst nach dem Bilanzstichtag erbracht wurden, abgegrenzt.

Grundlage für die Berechnung bilden u.a. die für den jeweiligen Ausbildungsberuf zu erhebenden Gebühren sowie die Anzahl der voraussichtlichen Teilnehmer an Prüfungen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

1. Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Bilanzausweis betrifft mit 64.769,00 € diverse Softwarelizenzen. Dabei handelt sich ausschließlich um Erstlizenzen, Upgrades sind nicht berücksichtigt. Hauptsächlich sind dies Office-Programme und Software zum Betrieb der Netzwerkkumgebung.

II. Sachanlagen

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken sind mit insgesamt 5.983.660,00 € angesetzt. Dieser Wert umfasst das Hauptgebäude, das Seminargebäude sowie das Teilerbbaurecht der IHK zu Dortmund an dem mit dem anderen Teilerbbauberechtigten, der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, errichteten Archiv- und Bürogebäude.

Die anderen Anlagen und die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 211.638,00 € enthalten das „Inventar“ der IHK zu Dortmund einschließlich der der Zweigstelle Hamm, wie Büromaschinen, EDV-Ausstattung, Büromöbel und sonstige Büroausstattung.

III. Finanzanlagen

Die IHK zu Dortmund bilanziert unter den Finanzanlagen ihre 100 %-igen Beteiligungen an der IHK-Ausbildungs-GmbH und an der IHK-Projekt- und Innovations-GmbH mit zusammen 51.129,18 €.

Art der Beteiligung					
1. IHK-Ausbildungs-GmbH Märkische Str. 120 44141 Dortmund	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Eigenkapital</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2">25.564,59 €</td> </tr> </tbody> </table>	Eigenkapital		25.564,59 €	
	Eigenkapital				
	25.564,59 €				
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Stammeinlage</th> <th>Anteil</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>25.564,59 €</td> <td>100,00%</td> </tr> </tbody> </table>	Stammeinlage	Anteil	25.564,59 €	100,00%	
Stammeinlage	Anteil				
25.564,59 €	100,00%				
<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-</td> <td>174,40 €</td> </tr> </tbody> </table>	Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015		-	174,40 €	
Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015					
-	174,40 €				
2. IHK-Projekt- und Innovations-GmbH Märkische Str. 120 44141 Dortmund	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Eigenkapital</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="2">25.564,59 €</td> </tr> </tbody> </table>	Eigenkapital		25.564,59 €	
	Eigenkapital				
	25.564,59 €				
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Stammeinlage</th> <th>Anteil</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>25.564,59 €</td> <td>100,00%</td> </tr> </tbody> </table>	Stammeinlage	Anteil	25.564,59 €	100,00%	
Stammeinlage	Anteil				
25.564,59 €	100,00%				
<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2">Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>-</td> <td>354,45 €</td> </tr> </tbody> </table>	Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015		-	354,45 €	
Ergebnis des Geschäftsjahrs 2015					
-	354,45 €				

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind in Höhe von 17.895.308,04 € ausgewiesen. Die Anlagen orientieren sich am mittelfristigen Liquiditätsbedarf, insbesondere im Rahmen der Investitionsplanung mit dem Anlagehorizont bis zehn Jahre. Es handelt sich insbesondere um Festgelder bei Kreditinstituten in Höhe von 2.289.600,00 €, Sparbriefe von Kreditinstituten in Höhe von 9.105.708,04 € sowie um Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten in Höhe von 6.500.000,00 €.

Die sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche betragen 11.865.012,50 €. Den wesentlichen Anteil dieser Summe stellt der „Kapitalstock“ zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen in

Höhe von 11.500.000,00 € dar. Hier sind die Anschaffungskosten des DOHAMUN-Fonds der IHK zu Dortmund gebucht. Darüber hinaus sind in dieser Position die in Kapitel 5.3 aufgeführten weiteren Beteiligungen von 336.602,77 € sowie gewährte Darlehen von 28.409,73 € enthalten.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betragen 22.027,63 €. Unter den unfertigen Leistungen ist die Abgrenzung der Berufsbildungsgebühren in Höhe von 396.337,76 € ausgewiesen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Struktur und Entwicklung der Forderungen

Forderungen aus IHK-Beiträgen und Gebühren betreffen die nach der Wirtschaftssatzung der IHK zu Dortmund von den Mitgliedern zu erhebenden Beiträge und die nach dem Gebührentarif für bestimmte hoheitliche Tätigkeiten festgesetzten Gebühren. Des Weiteren sind Forderungen für Lieferungen und Leistungen erfasst, die die Industrie- und Handelskammer im Rahmen ihrer sonstigen Geschäftstätigkeit gegen Entgelt erbringt. Konkret handelt es sich dabei größtenteils um Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie um Verkaufserlöse, bspw. aus dem Verkauf von Ehrenurkunden an Firmen für Jubiläen ihrer Mitarbeiter.

Im Rahmen ihres Forderungsmanagements verfolgt die IHK zu Dortmund die primäre Zielsetzung, die Quote der Gesamtforderungen zu reduzieren. Zum Ende des Berichtsjahres stieg die Quote von 6,5 % auf 7,1 % des berechtigten Gesamtsolls (Summe der ausgewiesenen Erträge zzgl. Forderungsabschreibungen und offene Forderungen aus Vorjahren). Zum Bilanzstichtag sind im Vergleich zum Vorjahr einerseits die pauschalierten Wertberichtigungen von 457.713,89 € um 60.976,19 € auf 396.737,70 € sowie andererseits das zugrunde gelegte berechnete Gesamtsoll von 16.379.772,95 € um 965.057,16 € auf 15.414.715,79 € gesunken.

Insgesamt setzen sich die Forderungen (vor Wertberichtigungen) von 1.725.659,86 € wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
<u>Forderungen aus veranlagten Beiträgen</u>	<u>1.031.935,71 €</u>	<u>1.103.572,61 €</u>	<u>- 71.636,90 €</u>
<u>Forderungen aus noch nicht veranlagten Beiträgen</u>	<u>217.390,87 €</u>	<u>1.723.015,41 €</u>	<u>- 1.505.624,54 €</u>
<u>Forderungen aus Gebühren</u>	<u>236.291,01 €</u>	<u>164.907,29 €</u>	<u>71.383,72 €</u>
<u>Forderungen aus Entgelten u.a.</u>	<u>240.042,27 €</u>	<u>135.763,93 €</u>	<u>104.278,34 €</u>
Summe Forderungen	1.725.659,86 €	3.127.259,24 €	- 1.401.599,38 €

Bei den Forderungen aus noch nicht veranlagten Beiträgen handelt es sich um die Forderungen aus der Pro-forma-Veranlagung vom 17.12.2016. Wäre zu diesem Tag eine Beitragsveranlagung durchgeführt worden, hätte die IHK Beitragsforderungen von 217.390,87 € und -verbindlichkeiten von 605.986,07 € realisiert. Letztere sind bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Rückgang von 1.505.624,54 € bei den Forderungen aus noch nicht veranlagten Beiträgen hängt u.a. mit der Einführung von vier laufenden Beitragshauptveranlagungen sowie mit den zurück liegenden Beitragssenkungen zusammen. Verbindlichkeiten gegenüber Debitoren (z. B. infolge von Überzahlungen) - so genannte *kreditorische Debitoren* - werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 156.011,48 € ausgewiesen.

Erläuterung der Wertberichtigungen

Um den im Forderungsbestand liegenden Risiken Rechnung zu tragen, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag Wertberichtigungen gebildet. Dabei werden entsprechend dem Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden des IHK/DIHK-Arbeitskreises Rechnungswesen/Controlling Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form, bezogen auf den Bestand offener Forderungen je Geschäftsjahr, ermittelt. Dabei sind pauschalisierte Wertberichtigungen von 396.737,70 € forderungsmindernd abgesetzt.

Demgemäß werden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen von 1.312.504,02 € ausgewiesen.

Die pauschalierten Wertberichtigungen sind wie folgt ermittelt:

	31.12.2016	31.12.2015
Wertberichtigungen Handelsregister (HR)		
Laufendes Jahr		
Forderungen von	328.513,07 €	408.343,66 €
zu 0 % wertberichtigt	0,00 €	0,00 €
Das vor dem laufenden Geschäftsjahr liegende Jahr		
Forderungen von	92.299,37 €	114.602,65 €
zu 70 % wertberichtigt	64.609,56 €	80.221,86 €
Forderungen > 2 Jahre		
Forderungen von	168.399,81 €	205.234,97 €
zu 100 % wertberichtigt	168.399,81 €	205.234,97 €
Summe Wertberichtigungen Handelsregister (HR)	233.009,37 €	285.456,83 €
Wertberichtigungen Kleingewerbetreibende (KGT)		
Laufendes Jahr		
Forderungen von	320.211,64 €	225.895,39 €
zu 10 % wertberichtigt	32.021,16 €	22.589,54 €
Das vor dem laufenden Geschäftsjahr liegende Jahr		
Forderungen von	48.221,12 €	88.437,65 €
zu 90 % wertberichtigt	43.399,01 €	79.593,89 €
Forderungen > 2 Jahre		
Forderungen von	74.018,16 €	61.058,29 €
zu 100 % wertberichtigt	74.018,16 €	61.058,29 €
Summe Wertberichtigungen Kleingewerbetreibende (KGT)	149.438,33 €	163.241,71 €
Sonstige Wertberichtigungen	14.290,00 €	9.015,35 €
Summe Wertberichtigungen	396.737,70 €	457.713,89 €

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen wird der Liquiditätsvorschuss von 33 T€ an die IHK-Ausbildungs-GmbH, Dortmund, ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden insgesamt 127.624,39 € ausgewiesen, diese setzen sich wie folgt zusammen:

Zinsabgrenzungen für Wertpapiere und Festgelder	45.720,29 €
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	81.904,10 €

Von den übrigen sonstigen Vermögensgegenständen entfallen 81.390,27 € auf Guthabenabrechnungen der IHK gegenüber einer Vielzahl von Geschäftspartnern, die nach dem 31.12.2016 für Leistungen in 2016 abgerechnet wurden, wie gegenüber der WWA Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv von 36.039,78 € und gegenüber der GbR Archiv- und Bürogebäude IHK/WWA von 26.782,47 €.

IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten enthalten zum 31.12.2016 kurzfristige Termingelder in Höhe von 3.780.211,39 €, die der Sicherung der notwendigen Liquidität dienen und Guthaben auf diversen Girokonten bei Kreditinstituten von 1.254.059,55 €. Der Kassenbestand beträgt 4.488,10 €. Ebenfalls sind hier Frankierrechte in Höhe von 3.963,34 € erfasst.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Wert von 122.320,00 € dient der periodengerechten Vermögensdarstellung. Er beinhaltet vor allem im Voraus gezahlte Rechnungen für Lehr-, Lern- und Prüfmittel von 52 T€, Versicherungsbeiträge von 27 T€ sowie Leasinggebühren von 20 T€.

2. Passiva

A. Eigenkapital

I. Nettoposition

Die Nettoposition beträgt 4.000.000,00 €. Diese hat sich seit der Eröffnungsbilanz nicht verändert.

II. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2016 auf 3.922.143,97 € und beträgt damit rund 19,5 % des im Wirtschaftsplan 2016 angesetzten Aufwands (20.120.000,00 €).

Gemäß Beschluss der Vollversammlung der IHK zu Dortmund vom 13.09.2016 wurde der Ausgleichsrücklage ein Betrag von 2.786.356,24 € entnommen, um das Ergebnis 2015 in Höhe von -2.786.356,24 € auszugleichen. Ferner wurden gemäß Nachtragswirtschaftsplan 2016 der Ausgleichsrücklage der weitere Betrag von 1.108.649,79 € zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses 2016 entnommen (Plan 1.687.000,00 €). Nach der mittelfristigen Planung errechnet sich eine vollständige Aufzehrung dieser Rücklage bis zum Jahr 2019.

III. Andere Rücklagen

Unter den anderen Rücklagen wird eine Instandhaltungsrücklage ausgewiesen. Sie ist zum Ausgleich der Aufwendungen einer energetischen Sanierung am Gebäudebestand der IHK wie Erneuerung von Fassaden, Fenstern, Heizung bzw. lufttechnischen Anlagen bestimmt. Gemäß Nachtragswirtschaftsplan 2016 wurde der Betrag von 151.081,95 € aus der Instandhaltungsrücklage entnommen, sodass die Instandhaltungsrücklage zum Bilanzstichtag die Höhe von 440.062,37 € aufweist.

IV. Ergebnis

Nach der Entnahme von 1.108.649,79 € aus der Ausgleichsrücklage weist die Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016 ein Ergebnis von 0,00 € aus.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Unter Berücksichtigung der Veränderung der biometrischen Berechnungsgrundlagen und der Verwendung des Rechnungszinses von 4,01% steigen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 476.000 € auf 30.278.000 €. Davon betreffen die früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen insgesamt rund 14.759.000 €, die Gesamtbezüge dieser Personengruppe beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt rund 1.399.000 €. Auf die aktiven Mitglieder der Geschäftsführung entfällt ein Rückstellungsbetrag von rund 3.500.000 €.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs 6 S. 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (4,01%) und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (3,24 %) beträgt 3.056.523 €.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Altersteilzeit (201.000 €), Beihilfezahlungen (1.794.000 €), Jubiläumsverpflichtungen (335.000 €), Urlaubsverpflichtungen (85.000 €), geleistete Mehrarbeit / Überstunden (54.000 €), Berufsgenossenschaft (87.000 €), Rückstellung für Dokumentationsverpflichtungen (174.000 €), Prüfung des Jahresabschlusses (60.000 €) und Rückstellung für ausstehende Rechnungen (69.000 €).

D. Verbindlichkeiten

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (73.452,96 €) handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten der IHK zu Dortmund, entstanden im Jahr 2016, die in 2017 beglichen werden. Hier liegen in der Regel Kauf-, Werk-, Dienstleistungs-, Miet- und Pachtverträge sowie ähnliche Verträge zugrunde.

6. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten (1.256.777,49 €) sind im Wesentlichen Rückerstattungsverpflichtungen aus noch nicht veranlagten Beiträgen (605.986,07 €), vorbereitete Banküberweisungen, die von Kreditinstituten noch nicht durchgeführt wurden (255.956,55 €), Lohnsteuer des Monats Dezember 2016 (160.437,76 €) sowie kreditorische Debitoren (156.011,48 €).

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 293.303,06 € betreffen abzugrenzende Beträge aus Berufsbildungsgebühren in Höhe von 214.380,90 € und abzugrenzende Rechnungen der Weiterbildung in Höhe von 78.922,16 €.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Nummerierung bezieht sich auf die Darstellung der G + V Positionen.

I. Betriebserträge

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

Ist 2016	12.211.953,83 €	Ist 2015	12.858.646,54 €
Plan 2016	12.500.000,00 €	Plan 2015	12.500.000,00 €

Die Erträge aus IHK-Beiträgen liegen 288 T€ unter dem Plan. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 ist ein Rückgang von 647 T€ zu verzeichnen. Neben einer leichten Erhöhung der Erträge für das laufende Jahr sind die Umlagezahlungen für Vorjahre im Vergleich zum Planwert erneut deutlich zurückgegangen. Gleichfalls sind die ausgewiesenen Erträge für bescheidfähige, noch nicht abgerechnete Beitragsbemessungsgrundlagen aufgrund der quartalsmäßigen Abrechnungsläufe zurückgegangen. Dies hängt u.a. auch mit den zurück liegenden Beitragssenkungen zusammen.

2. Erträge aus Gebühren

Ist 2016	3.374.027,95 €	Ist 2015	3.063.111,04 €
Plan 2016	3.103.000,00 €	Plan 2015	2.817.000,00 €

Die Erträge aus Gebühren liegen 271 T€ über dem Planansatz. Dies resultiert aus Mehrerträgen bei den Gebühren für Berufsbildung (53 T€), bei den Gebühren für Weiterbildungsprüfungen (46 T€) und bei den sonstigen Gebühren (172 T€), insbesondere im Bewachungsgewerbe (41 T€) sowie bei den Versicherungs-, Finanzanlagen- und Immobiliendarlehensvermittlern (73 T€). Darüber hinaus liegen die Erträge aus Mahngebühren 33 T€ über Plan.

3. Erträge aus Entgelten

Ist 2016	2.139.776,82 €	Ist 2015	1.618.678,36 €
Plan 2016	2.140.000,00 €	Plan 2015	1.857.000,00 €

Die Erträge aus Entgelten sind wie im Nachtrag geplant ausgefallen. Darin enthalten ist ein Volumen von 196 T€ für das Jahr 2015, das aufgrund von Schwierigkeiten bei der Abwicklung von geförderten Maßnahmen erst im Geschäftsjahr 2016 fakturiert wurde.

4. Erh. / Verm. Bestand an fertigen / unfertigen Leistungen

Ist 2016	1.255,84 €	Ist 2015	4.342,77 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

Die Zunahme des Bestandes an unfertigen Leistungen korrespondiert mit der Veränderung der unfertigen Leistungen. Sie entstand aufgrund der Entwicklung der Gebühren für die Berufsbildung.

5. Andere aktivierte Eigenleistungen

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

6. Sonstige betriebliche Erträge

Ist 2016	531.904,61 €	Ist 2015	417.603,67 €
Plan 2016	350.000,00 €	Plan 2015	350.000,00 €

Die Überschreitung des Plans um 182 T€ ergibt sich vor allem aus Herabsetzungen von Pauschalwertberichtigungen (66 T€), aus der Auflösung von Rückstellungen für Pensionen (59 T€) und aus höheren Erstattungen (23 T€).

Summe Betriebserträge

Ist 2016	18.258.919,05 €	Ist 2015	17.962.382,38 €
Plan 2016	18.093.000,00 €	Plan 2015	17.524.000,00 €

In Summe liegen die Betriebserträge 166 T€ über dem Planwert für das Geschäftsjahr.

II. Betriebsaufwand

7. Materialaufwand

Ist 2016	3.664.032,13 €	Ist 2015	3.693.536,49 €
Plan 2016	3.706.000,00 €	Plan 2015	3.714.000,00 €

Beim Materialaufwand liegen die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 48 T€ unter Plan, insbesondere bei denen für Lehr-, Lern- und Prüfmittel sowie bei den Broschüren und sonstigem Schrifttum. Der Aufwand für bezogene Leistungen dagegen übersteigt den Plan in Summe um 6 T€, darin enthalten sind Unterschreitungen bei den Aufwendungen für Veröffentlichungen und Raummieten sowie Überschreitungen bei den Dozenten honoraren und Prüferentschädigungen.

8. Personalaufwand

Ist 2016	9.673.781,21 €	Ist 2015	12.624.710,00 €
Plan 2016	9.753.000,00 €	Plan 2015	9.251.000,00 €

Bei den Gehältern haben sich im Vergleich zum Plan Minderaufwendungen von 272 T€ ergeben. Diese resultieren u.a. aus der verzögerten- oder Nichtbesetzung freiwerdender Stellen sowie aus den geringer zu bemessenden Aufwendungen für die Veränderung der Rückstellungen im Personalbereich. Gleichzeitig führt die Weiterbeschäftigung von Auszubildenden nach ihrem Abschluss zu niedrigeren Aufwendungen, da diese in die Einstiegsgehaltsgruppen eingeordnet werden.

Bei den sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung hingegen sind Mehraufwendungen von 193 T€ entstanden. Diese Planabweichung ist durch höhere Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen verursacht. Das ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes die Entwicklung sämtlicher Prämissen bis zum Stichtag 31.12.2016 noch nicht einbezogen werden konnte.

9. Abschreibungen

Ist 2016	285.214,43 €	Ist 2015	294.241,97 €
Plan 2016	300.000,00 €	Plan 2015	343.000,00 €

Die Höhe der Abschreibungen unterschreitet den Plan um 15 T€. Dies betrifft insbesondere Wirtschaftsgüter im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Abschreibungen, die sich auf Gebäude beziehen, liegen im Rahmen der Planung und der Vorjahreswerte.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ist 2016	4.817.607,43 €	Ist 2015	6.358.598,17 €
Plan 2016	5.173.000,00 €	Plan 2015	5.873.000,00 €

Die Planzahlen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2016 um insgesamt 355 T€ unterschritten worden. Darüber hinaus zeigt die Unterschreitung des Vorjahreswertes der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1.541 T€, dass hauptsächlich Maßnahmen von höchster Priorität umgesetzt werden.

Die Überschreitungen sind maßgeblich bei den Aufwendungen im Bereich des sonstigen Personalaufwands von 11 T€ (u.a. Aufwendungen für Fort- und Weiterbildungen), den Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing von 31 T€, den Aufwendungen für Fremdleistungen von 89 T€ (insbesondere für IT-Dienstleistungen, Werkverträge) angefallen. Weiterhin bestehen Unterschreitungen, darunter fallen die 117 T€ unter Plan abgerechneten Aufwendungen für den DIHK, die Unterschreitung der Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung um 27 T€, die um 29 T€ hinter dem Plan zurück gebliebenen Sanierungs- und Reparaturarbeiten gemäß Bauwirt-

schaftsplan sowie der um 280 T€ unterschrittene Planansatz der Verluste aus Wertminderung von Gegenständen des Umlaufvermögens.

Summe Betriebsaufwand

Ist 2016	18.440.635,20 €	Ist 2015	22.971.086,63 €
Plan 2016	18.932.000,00 €	Plan 2015	19.181.000,00 €

In Summe liegt der Betriebsaufwand 491 T€ unter dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016.

III. Betriebsergebnis

Ist 2016	-181.716,15 €	Ist 2015	-5.008.704,25 €
Plan 2016	-839.000,00 €	Plan 2015	-1.657.000,00 €

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Betriebsergebnis von 657 T€ über Plan ab, das sich aus der Überschreitung der Betriebserträge um 166 T€ sowie der Unterschreitung der Betriebsaufwendungen um 491 T€ ergibt.

IV. Finanzergebnis

11. Erträge aus Beteiligungen

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

12. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Ist 2016	148.223,69 €	Ist 2015	428.526,07 €
Plan 2016	145.000,00 €	Plan 2015	443.000,00 €

Der Ausweis liegt 3 T€ über dem Wirtschaftsplan 2016.

13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Ist 2016	4.328,07 €	Ist 2015	5.842,48 €
Plan 2016	15.000,00 €	Plan 2015	23.000,00 €

Die Planung 2016 beinhaltet Erträge aus Bankzinsen. Diese blieben aufgrund des fortwährenden niedrigen Zinsniveaus erneut deutlich hinter den Erwartungen zurück.

14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	10.000,00 €

15. Zinsen und andere ähnliche Aufwendungen

Ist 2016	1.210.832,58 €	Ist 2015	1.234.256,45 €
Plan 2016	1.125.000,00 €	Plan 2015	1.300.000,00 €

Der Zinsaufwand resultiert im Wesentlichen aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der sonstigen Personalrückstellungen.

Summe Finanzergebnis

Ist 2016	-1.058.280,82 €	Ist 2015	-799.887,90 €
Plan 2016	-965.000,00 €	Plan 2015	-844.000,00 €

Das Finanzergebnis liegt aufgrund der unter den Positionen 11 bis 15 erläuterten Umstände 93 T€ unter dem Plan.

V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Ist 2016	-1.239.996,97 €	Ist 2015	-5.808.592,15 €
Plan 2016	-1.804.000,00 €	Plan 2015	-2.501.000,00 €

Betriebsergebnis und Finanzergebnis zusammen führen zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das 564 T€ über dem Plan ausfällt.

VI. Außerordentliches Ergebnis

16. Außerordentliche Erträge

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

17. Außerordentliche Aufwendungen

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

Summe Außerordentliches Ergebnis

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	308,06 €
Plan 2016	16.000,00 €	Plan 2015	0,00 €

Die geplanten Beträge für Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag für die Besteuerung des Betriebes gewerblicher Art „Weiterbildung“ sind im Jahr 2016 nicht angefallen.

19. Sonstige Steuern

Ist 2016	19.734,77 €	Ist 2015	19.236,73 €
Plan 2016	47.000,00 €	Plan 2015	17.000,00 €

Die Planung der sonstigen Steuern setzte sich aus der Grundsteuer (16 T€), der Kfz-Steuer (1 T€) und der Nachversteuerung von Lohnsteuerbeträgen (30 T€) zusammen. Aufgrund der endgültigen Zahlung von 1 T€ für Lohnsteuer hat sich hauptsächlich die deutliche Planunterschreitung ergeben.

20. Jahresergebnis

Ist 2016	-1.259.731,74 €	Ist 2015	-5.828.136,94 €
Plan 2016	-1.867.000,00 €	Plan 2015	-2.518.000,00 €

Das Jahresergebnis, das 607 T€ über dem Plan ausfällt, basiert auf Mehrerträgen von 158 T€ und Minderaufwendungen von 449 T€.

21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr

Ist 2016	- 2.786.356,24 €	Ist 2015	853.780,70 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	1.318.000,00 €

Abweichend von der Planung für das Jahr 2016 weist die Gewinn- und Verlustrechnung den Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von -2.786.356,24 € aus. Der das zurückliegende Jahr betreffende Betrag wurde gem. Beschluss der Vollversammlung der IHK zu Dortmund vom 13. September 2016 durch die Entnahme von 2.786.356,24 € aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen.

22. Entnahmen aus Rücklagen

Ist 2016	4.046.087,98 €	Ist 2015	2.188.000,00 €
Plan 2016	1.867.000,00 €	Plan 2015	1.200.000,00 €

Der Ausgleichsrücklage wurden 3.895.006,03 € zum Ausgleich der negativen Ergebnisse 2015 und 2016 entnommen. Die Entnahme zum Ausgleich des negativen Ergebnisses 2015 war von der Vollversammlung der IHK zu Dortmund vom 13. September 2016 beschlossen worden (vgl. die vorstehenden Ausführungen zum Ergebnisvortrag). Für den Ausgleich des negativen Ergebnisses 2016 waren 1.687.000 € eingeplant, benötigt und endgültig entnommen wurde ein Betrag von 1.108.649,79 €.

Darüber hinaus wurde für das Geschäftsjahr 2016 die Entnahme von 180.000 € zum Ausgleich von Aufwendungen im Rahmen des IHK-Masterplans „Bautätigkeit“ geplant. Die Entnahme zum Ausgleich der angefallenen Baukosten von 151.081,95 € unterschreitet den Plan um 28.918,05 €.

23. Einstellungen in Rücklagen

a) in die Ausgleichsrücklage

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

b) in andere Rücklagen

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	0,00 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

24. Ergebnis

Ist 2016	0,00 €	Ist 2015	-2.786.356,24 €
Plan 2016	0,00 €	Plan 2015	0,00 €

4. Erläuterungen zur Finanzrechnung

1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Gegensatz zur Planung von -492 T€ wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 1.183 T€ erreicht. Die Verbesserung gegenüber dem Plan von 1.675 T€ resultiert in erster Linie aus den unten erläuterten Forderungen aus Beiträgen.

1. Jahresergebnis (ohne a.o. Posten)

Das Jahresergebnis von -1.260 T€ bildet die Basis zur Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

3. Rückstellungen / RAP

Beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bewirken zunächst die Veränderungen der Rückstellungen eine Erhöhung um 612 T€. Davon betreffen die Erhöhung der Pensionsrückstellungen 476 T€ und die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen 136 T€. Weiterhin wirken sich die Veränderungen der Abgrenzungsposten um 195 T€ erhöhend aus. Diese Erhöhung resultiert aus der Abnahme der aktiven Rechnungsabgrenzung um 115 T€ und der Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzung um 80 T€.

6. Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind

Insbesondere der Rückgang der Forderungen aus Beiträgen Gebühren und Entgelten um 1.356 T€ wirkte sich positiv auf den Cashflow aus. Durch vier laufende Beitragshauptveranlagungen wurden vor allem Beitragsforderungen zeitnah geltend gemacht. Die offenen Posten wurden zudem im Wesentlichen auch durch die Mitgliedsunternehmen beglichen. Die Wertaufhellung zum Jahres-

de 2016 weist saldierte Verbindlichkeiten von 389 T€ gegenüber dem Ausweis saldierter Forderungen von 1.081 T€ im Vorjahr aus.

7. Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 27 T€ und der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten um 85 T€ führten zur Minderung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um 112 T€.

2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der mit -250 T€ geplante Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich insgesamt auf 432 T€. Die Verbesserung gegenüber dem Plan von 682 T€ resultiert aus den unten erläuterten Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen.

11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

Die Auszahlungen für Investitionen in andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung waren in Höhe von 150 T€ geplant. Die aktivierungspflichtigen Geschäftsvorfälle des Jahres beliefen sich jedoch auf 31 T€, insbesondere für IT-Netzwerk Hardware sowie geringwertige Wirtschaftsgüter. Ursache für die geringe Investitionstätigkeit im Vergleich zur Planung ist die Verlagerung der Vorhaben zur Verbesserung der Telefon – und IT-Infrastruktur in die Folgejahre. Dies war notwendig, um die vergaberechtlichen sowie technischen Anforderungen der aufeinander aufbauenden Projekte zu koordinieren.

13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen

Die Planung 2016 beinhaltet den Erwerb von Konzessionen in Höhe von 100 T€, gewerbliche „Schutzrechte“ u. ähnliche Rechte und Werte, insbesondere Softwarelizenzen. Aufgrund der Aus-

zahlungen von lediglich 36 T€, u.a. für Dokumentationssoftware, Netzwerksoftware, QM Workflow- und Vertragsmanagementsoftware ergeben sich Minderauszahlungen von 64 T€. Dies hängt ebenfalls mit nicht umgesetzten Projekten der IT-Infrastruktur zusammen (siehe hierzu die Erläuterung der Planunterschreitung bei Investitionen in das Sachanlagevermögen).

14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens

Diese betreffen die Wertpapiere des Anlagevermögens. Da die Neuanlage der Finanzanlagen derselben Risikoklasse erfolgte, wird hier nur der Differenzbetrag aus der kurzzeitigen Umschichtung von 500 T€ aus Finanzmitteln des Anlagevermögens in das Umlaufvermögen ausgewiesen.

15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

Diese betreffen im Wesentlichen die Wertpapiere des Anlagevermögens, die saldiert mit den o.g. Einzahlungen betrachtet werden. Der Betrag von 3 T€ entfällt auf die Wiederanlage von Zinsen im Finanzanlagevermögen.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Aufgrund des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ergibt sich eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 1.615 T€ auf insgesamt 5.043 T€.

5. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ist Mitglied des Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten. Der DIHK weist zum 31. Dezember 2016 bei einer Bilanzsumme von 141,0 Mio. € ein Eigenkapital von 55,5 Mio. € aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1. Januar 1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 26,8 Mio. € nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2016 angegeben. Per 31. Dezember 2016 betragen die bilanzierten Pensionsverpflichtungen 57,0 Mio. €. Rechnerisch ergibt sich unter Berücksichtigung der nicht passivierten Pensionsverpflichtungen ein positives Eigenkapital von 28,7 Mio. €. Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018, gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. € an den DIHK zu leisten. Der Beitrag der IHK zu Dortmund zum DIHK belief sich 2016 auf rund 0,93% des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ist Mitglied in der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldorf (IHKV). Der Verein hat bei der Erstellung seiner Bilanz vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 1.1.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen haben als Vereinsmitglieder im November 2004 durch Patronatserklärung erklärt, dass die Aufwendungen und Zahlungen aufgrund der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Beiträge zur Finanzierung des Haushalts der IHKV sichergestellt bleiben und dass die IHKV von den Industrie- und Handelskammern mit den hierzu erforderlichen Finanzmitteln ausgestattet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen außerdem im Rahmen von Mietverhältnissen für Gewerberäume. Für die Zweigstelle Hamm ist in der Südstraße 29 eine Bürofläche von 115 qm

angemietet. Der Mietvertrag kann mit einer Frist von 3 Monaten zum jeweiligen Quartalsende gekündigt werden. Die monatliche Mietzahlung beträgt 1.236,79 €.

Für die Veranstaltung von Seminaren, Schulungen und Prüfungen sind Räume in der Märkischen Straße 109 mit einer Fläche von rd. 240 qm ab dem 01.08.2014 angemietet worden. Die monatliche Mietzahlung beträgt 3.275,00 €.

Die gebuchten Aufwendungen aus Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen (Kopierer, Telefonanlage, Faxgeräte, KFZ) belaufen sich im Geschäftsjahr auf rd. 205 T€. Davon liegen 131 T€ Verträgen mit der Restlaufzeit von unter einem Jahr zugrunde. Darüber hinaus bestehen vertragliche Verpflichtungen mit der Laufzeit von über einem Jahr bis fünf Jahre von insgesamt 147 T€. Verträge mit der Laufzeit von über fünf Jahren bestehen nicht.

2. Bautätigkeit

Im Rahmen des Projektes zur Sanierung und Umbau der IHK zu Dortmund ist sowohl die technische Erneuerung als auch eine gestalterische Veränderung der Immobilien vorgesehen. Angesichts der komplexen Anforderungen der Gebäudesubstanz ist durch Architekten und Ingenieure eine Projekt-/Masterplanung mit Prioritäten für sämtliche Sanierungsschritte aufgestellt worden.

Vom Jahr 2012 bis Mitte 2013 ist erste Teilprojekt „Sanierung und Neugestaltung der Außenanlagen“ durchgeführt worden. Die Gesamtkosten liegen knapp unter dem bewilligten Budget.

Für das Jahr 2013 sah der Masterplan das Teilprojekt „Ertüchtigung der brandschutztechnischen Anlagen“ vor. Bis Ende 2014 wurden die wesentlichen Arbeiten fertiggestellt, die Gesamtkosten blieben im bewilligten Budgetrahmen.

Vom Jahr 2014 bis zum Jahr 2015 wurde das Teilprojekt „Sanierung und Umgestaltung Großer Saal“ im Rahmen des Masterplans maßgeblich umgesetzt.

Im Jahr 2016 wurden hauptsächlich Restarbeiten in den Teilprojekten „Ertüchtigung der brandschutztechnischen Anlagen“ und „Sanierung und Umgestaltung Großer Saal“ mit dem Jahresaufwand von 151 T€ abgeschlossen. Im Bauwirtschaftsplan 2016 war dafür ein Betrag von 180 T€ eingestellt worden. Bis zum Ende des Jahres 2016 stehen dem kumulierten Sanierungsbudget von 5.180 T€ gebuchte Gesamtkosten von 4.500 T€ gegenüber.

Verteilung der Kosten	davon in:	2012	2013	2014	2015	2016
Masterplan	183.430,05 €	35.784,20 €	100.457,05 €	37.414,95 €	3.607,31 €	6.166,54 €
Außenanlagen	1.638.700,67 €	1.199.907,71 €	424.812,65 €	13.980,31 €	- €	- €
Brandschutz	857.910,65 €	- €	484.914,35 €	310.147,15 €	46.462,06 €	16.387,09 €
Gr. Saal etc.	1.820.316,24 €	- €	- €	353.241,27 €	1.338.546,65 €	128.528,32 €
Summe	4.500.357,61 €	1.235.691,91 €	1.010.184,05 €	714.783,68 €	1.388.616,02 €	151.081,95 €
Budget	5.180.000,00 €	1.800.000,00 €	1.000.000,00 €	1.000.000,00 €	1.200.000,00 €	180.000,00 €
Über- / Unterschreitung	- 679.642,39 €	- 564.308,09 €	10.184,05 €	- 285.216,32 €	188.616,02 €	- 28.918,05 €

3. Beteiligungen

Die Beteiligungen der IHK zu Dortmund stellen sich am 31.12.2016 wie folgt dar:

Art der Beteiligung	Bilanzansatz	Anteil
1. IHK-Ausbildungs-GmbH, Dortmund	25.564,59 €	100,00%
2. IHK-Projekt- und Innovations-GmbH, Dortmund	25.564,59 €	100,00%
3. TechnologieZentrum Dortmund GmbH, Dortmund	275.000,00 €	12,50%
4. IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund	21.580,00 €	2,16%
5. IT-Center Dortmund GmbH, Dortmund	1.250,00 €	5,00%
6. Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft mbH, Neuss	575,20 €	
7. TechnoPark Schwerte GmbH, Schwerte	8.000,00 €	0,50%
8. Hamtec-Hammer Technologie- und Gründerzentrum mbH, Hamm	5.200,00 €	10,00%
9. Bürgschaftsbank NRW GmbH-Kreditgarantiegemeinschaft, Neuss	19.884,65 €	
10. LÜNTEC - Technologiezentrum Lünen GmbH, Lünen	5.112,92 €	1,00%
11. Zentralstelle für Prüfungsaufgaben Nord-West GbR, Köln	0,00 €	
Summe	387.731,95 €	

4. Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsführung

Präsident:	Heinz-Herbert Dustmann *
Vizepräsidenten:	Britta Feiler, Dr. Ansgar Fendel, Hans J. Hesse, Detlev Höhner, Roland Klein **, Ulrich Leitermann, Joachim Punge, Axel Schroeder, Andreas Tracz, Christian Zurbrüggen
Mitglieder des Präsidiums:	Ehrenpräsidenten; Rudolf Brickenstein, Dr. Winfried Materna, Dr. Dr. h. c. Alfred Voßschulte
Hauptgeschäftsführer:	Stefan Schreiber
Stellv. Hauptgeschäftsführer:	Wulf-Christian Ehrich,
Geschäftsführer:	Michael Adel, Michael Ifland, Georg Schulte, Ulf Wollrath
Stellv. Geschäftsführer:	Klaus Brenscheidt, Thomas Preuß, Matthias Stiller

* : Heinz-Herbert Dustmann seit dem 07. April 2016.
Bis zum 6. April 2016: Udo Dolezych.

** : Roland Klein seit dem 07. April 2016.
Bis zum 6. April 2016: Heinz-Herbert Dustmann.

Eine Übersicht über die Mitglieder der aktuellen Vollversammlung ist auf unserer Homepage www.dortmund.ihk24.de einsehbar. Hierauf wird aus Gründen der Übersichtlichkeit des Abschlusses verwiesen.

5. Anzahl der Mitarbeiter

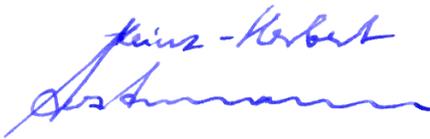
Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen betrug gemäß § 285 Abs. 7 Handelsgesetzbuch während des Geschäftsjahrs 2016:

	Ist Vorjahr (t-1)			Ist laufendes Jahr		
	Köpfe	31.12.2015 Kapazität (PJ)	Gehälter in €	Köpfe	31.12.2016 Kapazität (PJ)	Gehälter in €
Kernpersonal						
Führungskräfte	10	10,00	1.036.000 €	9	9,00	959.000 €
Wissenschaftliche Mitarbeiter	16	15,56	955.000 €	17	16,50	1.016.000 €
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	111,5	99,91	4.587.000 €	114	100,83	4.658.000 €
Kernpersonal (Summe)	137,5	125,47	6.578.000 €	140	126,33	6.633.000 €
Sonstige						
Mitarbeiter für Projekte	0,5	0,07		0	0,00	
Personalgestellung	0	0,00		0	0,00	
Gesamtsumme	138	125,54		140	126,33	
davon						
in Teilzeit	35			37		
befristet	6			8		
in ATZ aktiv	3			1		
außerdem						
Auszubildende	10			6		
Trainees	0			0		
Praktikanten	5			3		
Mitarbeiter in Elternzeit	0			2		
ATZ inaktiv	2			4		
Sondereinrichtungen	0			0		
Geringfügig Beschäftigte	2			3		

6. Abschlussprüfung

Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege eines Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrensanteils ist der Durchschnitt des in den letzten drei Jahren angefallenen Stundenaufwands für diese Tätigkeiten je IHK am Gesamtaufwand. IHK übergreifende Gemeinschaftsleistungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen mittels Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

Dortmund, 7. April 2017



Der Präsident

Heinz-Herbert Dustmann



Der Hauptgeschäftsführer

Stefan Schreiber

Anlagen zum Anhang

1. Gewinn- und Verlustrechnung - Plan/Ist-Vergleich

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Plan 2016	Plan/Ist- Abweichung	I S T von 1 bis 12.2016	I S T von 1 bis 12.2015
Betriebserträge				
1. Erträge aus IHK Beiträgen	12.500.000,00	- 288.046,17	12.211.953,83	12.858.646,54
2. Erträge aus Gebühren	3.103.000,00	271.027,95	3.374.027,95	3.063.111,04
3. Erträge aus Entgelten	2.140.000,00	- 223,18	2.139.776,82	1.618.678,36
4. Bestandsveränderungen	-	1.255,84	1.255,84	4.342,77
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-	-	-
6. Sonstige betriebliche Erträge	350.000,00	181.904,61	531.904,61	417.603,67
Betriebserträge (Summe)	18.093.000,00	165.919,05	18.258.919,05	17.962.382,38
Betriebsaufwand				
7. Materialaufwand	3.706.000,00	- 41.967,87	3.664.032,13	3.693.536,49
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	773.000,00	- 47.819,12	725.180,88	670.711,05
b) Aufwand für bezogene Leistungen	2.933.000,00	5.851,25	2.938.851,25	3.022.825,44
8. Personalaufwand	9.753.000,00	- 79.218,79	9.673.781,21	12.624.710,00
a) Gehälter	7.221.000,00	- 271.996,87	6.949.003,13	6.963.333,58
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	2.532.000,00	192.778,08	2.724.778,08	5.661.376,42
9. Abschreibungen	300.000,00	- 14.785,57	285.214,43	294.241,97
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegen- stände, Anlagevermögen u. Sachanlagen	300.000,00	- 14.785,57	285.214,43	294.241,97
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-	-	-	-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.173.000,00	- 355.392,57	4.817.607,43	6.358.598,17
Betriebsaufwand (Summe)	18.932.000,00	- 491.364,80	18.440.635,20	22.971.086,63
Betriebsergebnis	- 839.000,00	657.283,85	- 181.716,15	- 5.008.704,25

Gewinn- und Verlustrechnung – Plan/Ist-Vergleich

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Fortsetzung

	Plan 2016	Plan/Ist- Abweichung	I S T von 1 bis 12.2016	I S T von 1 bis 12.2015
Finanzergebnis				
11. Erträge aus Beteiligungen	-	-	-	-
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	145.000,00	3.223,69	148.223,69	428.526,07
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge davon: Erträge aus Abzinsung	15.000,00 -	- 10.671,93 -	4.328,07 -	5.842,48 -
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-	-	-
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.125.000,00 1.125.000,00	85.832,58 85.808,88	1.210.832,58 1.210.808,88	1.234.256,45 1.234.256,45
Finanzergebnis (Summe)	- 965.000,00	- 93.280,82	- 1.058.280,82	- 799.887,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.804.000,00	564.003,03	- 1.239.996,97	- 5.808.592,15
Außerordentliches Ergebnis				
16. Außerordentliche Erträge	-	-	-	-
17. Außerordentliche Aufwendungen	-	-	-	-
Außerordentliches Ergebnis (Summe)	-	-	-	-
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.000,00	- 16.000,00	-	308,06
19. Sonstige Steuern	47.000,00	- 27.265,23	19.734,77	19.236,73
20. Jahresergebnis	- 1.867.000,00	607.268,26	- 1.259.731,74	- 5.828.136,94
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-	- 2.786.356,24	- 2.786.356,24	853.780,70
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.867.000,00	2.179.087,98	4.046.087,98	2.188.000,00
a) aus der Ausgleichsrücklage	1.687.000,00	2.208.006,03	3.895.006,03	198.000,00
b) aus anderen Rücklagen	180.000,00	- 28.918,05	151.081,95	1.990.000,00
23. Einstellungen in Rücklagen	-	-	-	-
24. Ergebnis	-	-	-	- 2.786.356,24

2. Finanzrechnung - Plan/Ist-Vergleich

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Plan 2016	Ist 01.01. - 31.12.2016	Plan/Ist- Abweichung	Ist 01.01. - 31.12.2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit				
1. Jahresergebnis (ohne a.o. Posten)	- 1.867.000,00	- 1.259.731,74	607.268,26	- 5.828.136,94
2. Abschreibungen / Sonderposten	300.000,00	285.214,43	- 14.785,57	294.241,97
a) + Abschreibungen	300.000,00	285.214,43	- 14.785,57	294.241,97
- Zuschreibungen	-	-	-	-
b) - Erträge Auflösung Sonderposten	-	-	-	-
3. Rückstellungen / RAP	1.075.000,00	806.783,75	- 268.216,25	3.719.517,81
a) + Rückstellungen	1.075.000,00	611.835,02	- 463.164,98	3.799.478,03
b) + RAP	-	194.948,73	194.948,73	- 79.960,22
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge				
+ Aufwendungen		-		-
- Erträge		-		-
5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens		- 258,00		- 117.611,80
+ Verluste		-		47,00
- Gewinne		258,00		117.658,80
6. Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.462.504,51		451.878,35
+ Abnahme		1.463.760,35		451.878,35
- Zunahme		- 1.255,84		-
7. Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		- 112.010,92		- 637.394,93
+ Zunahme		-		-
- Abnahme		- 112.010,92		- 637.394,93
8. Einzahlungen / Auszahlungen aus außerordentlichen Posten				
+ Einzahlungen		-		-
- Auszahlungen		-		-
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 492.000,00	1.182.502,03	1.674.502,03	- 2.117.505,54

Finanzrechnung – Plan/Ist-Vergleich

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Fortsetzung

	Plan 2016	Ist 01.01. – 31.12.2016	Plan/Ist- Abweichung	Ist 01.01. – 31.12.2015
Cashflow aus Investitionstätigkeit				
10. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	-	390,00	390,00	-
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	150.000,00	31.008,22	- 118.991,78	49.963,48
12. + Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-	-	-	-
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	100.000,00	35.532,21	- 64.467,79	32.920,83
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen	-	500.975,19	500.975,19	41.009,57
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	2.708,04	2.708,04	-
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 250.000,00	432.116,72	682.116,72	- 41.874,74
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				
17. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	-	-	-	-
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-	-	-	-
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	-	-	-	-
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-	-	-	-
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-	-	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode				
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	- 742.000,00	1.614.618,75	2.356.618,75	- 2.159.380,28
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		3.428.103,63		5.587.483,91
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		5.042.722,38		3.428.103,63

3. Gewinn- und Verlustrechnung - Mindestgliederung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Plan 2016	IST von 1 bis 12.2016
Betriebserträge		
1. Erträge aus IHK Beiträgen	12.500.000,00	12.211.953,83
davon: Erträge IHK Beiträge Vorjahre	3.030.000,00	2.727.242,49
davon: Grundbeiträge Vorjahre	960.000,00	1.151.520,00
- Umlagen Vorjahre	2.070.000,00	1.575.722,49
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	9.470.000,00	9.484.711,34
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	5.200.000,00	5.210.430,00
- Umlagen lfd. Jahr	4.270.000,00	4.274.281,34
2. Erträge aus Gebühren	3.103.000,00	3.374.027,95
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	1.210.000,00	1.262.659,77
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	590.000,00	636.443,75
- Erträge aus sonstigen Gebühren	1.303.000,00	1.474.924,43
3. Erträge aus Entgelten	2.140.000,00	2.139.776,82
davon: - Verkaufserlöse	20.000,00	24.159,47
- Entgelte a. Lehrgang, Seminaren, Veranstaltg.	2.120.000,00	2.115.617,35
4. Bestandsveränderungen	-	1.255,84
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	-	-
6. Sonstige betriebliche Erträge	350.000,00	531.904,61
davon: - Erträge aus Erstattungen	170.000,00	193.312,86
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen	2.000,00	2.171,00
Betriebserträge (Summe)	18.093.000,00	18.258.919,05
Betriebsaufwand		
7. Materialaufwand	3.706.000,00	3.664.032,13
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	773.000,00	725.180,88
b) Aufwand für bezogene Leistungen	2.933.000,00	2.938.851,25
davon: Fremdleistungen	2.526.000,00	2.548.406,16
davon: - Honorare Dozenten	900.000,00	906.952,51
- Prüferentschädigungen	990.000,00	1.008.877,32
8. Personalaufwand	9.753.000,00	9.673.781,21
a) Gehälter	7.221.000,00	6.949.003,13
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	7.086.000,00	6.822.834,72
- Ausbildungsvergütungen	135.000,00	126.168,41
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	2.532.000,00	2.724.778,08
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1.217.000,00	1.198.982,50
- Beihilfen und Unterstützung	150.000,00	247.397,50
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	-	-
- Vorsorge, Berufsgenossenschaft, u. a.	1.165.000,00	1.278.398,08
9. Abschreibungen	300.000,00	285.214,43
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. Sachanlagen	300.000,00	285.214,43
davon: - Abschreibungen auf Gebäude	155.000,00	153.334,00
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-	-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.173.000,00	4.817.607,43
davon: - sonstiger Personalaufwand	127.000,00	137.553,54
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing	268.000,00	298.220,56
- Aufwendungen für Fremdleistungen	843.000,00	932.232,96
- Rechts- und Beratungskosten	200.000,00	198.457,76
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation	551.000,00	552.407,09
- Präsidentenfonds	-	-
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds	392.000,00	378.586,20
- Aufwendungen DIHK	571.000,00	454.322,25
- Zuwendungen	260.000,00	226.973,03
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung, ohne Bauwirtschaftsplan	533.000,00	506.105,30
- Aufwendungen gem. Bauwirtschaftsplan	180.000,00	151.081,95
- Verluste aus Wertminderung v. GGst. des UV	685.000,00	404.995,02
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	563.000,00	576.671,77
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	-	-
Betriebsaufwand (Summe)	18.932.000,00	18.440.635,20
Betriebsergebnis	- 839.000,00	- 181.716,15

Gewinn- und Verlustrechnung – Mindestgliederung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Fortsetzung

	Plan 2016	IST von 1 bis 12.2016
Finanzergebnis		
11. Erträge aus Beteiligungen	-	-
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	145.000,00	148.223,69
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge davon: Erträge aus Abzinsung	15.000,00 -	4.328,07 -
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.125.000,00 1.125.000,00	1.210.832,58 1.210.808,88
Finanzergebnis (Summe)	- 965.000,00	- 1.058.280,82
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.804.000,00	- 1.239.996,97
Außerordentliches Ergebnis		
16. Außerordentliche Erträge	-	-
17. Außerordentliche Aufwendungen	-	-
Außerordentliches Ergebnis (Summe)	-	-
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.000,00	-
19. Sonstige Steuern	47.000,00	19.734,77
20. Jahresergebnis	- 1.867.000,00	- 1.259.731,74
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-	- 2.786.356,24
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.867.000,00	4.046.087,98
a) aus der Ausgleichsrücklage	1.687.000,00	3.895.006,03
b) aus anderen Rücklagen	180.000,00	151.081,95
23. Einstellungen in Rücklagen	-	-
a) in die Ausgleichsrücklage	-	-
b) in andere Rücklagen	-	-
24. Ergebnis	-	-

4. Finanzrechnung - Mindestgliederung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Plan 2016	Ist 01.01. - 31.12.2016	Ist 01.01. - 31.12.2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
1. Jahresergebnis (ohne a.o. Posten)	- 1.867.000,00	- 1.259.731,74	- 5.828.136,94
2. Abschreibungen / Sonderposten	300.000,00	285.214,43	294.241,97
a) + Abschreibungen	300.000,00	285.214,43	294.241,97
- Zuschreibungen	-	-	-
b) - Erträge Auflösung Sonderposten	-	-	-
3. Rückstellungen / RAP	1.075.000,00	806.783,75	3.719.517,81
a) + Rückstellungen	1.075.000,00	611.835,02	3.799.478,03
b) + RAP	-	194.948,73	- 79.960,22
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		-	-
+ Aufwendungen		-	-
- Erträge		-	-
5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens		- 258,00	- 117.611,80
+ Verluste		-	47,00
- Gewinne		258,00	117.658,80
6. Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		1.462.504,51	451.878,35
+ Abnahme		1.463.760,35	451.878,35
- Zunahme		- 1.255,84	-
7. Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		- 112.010,92	- 637.394,93
+ Zunahme		-	-
- Abnahme		- 112.010,92	- 637.394,93
8. Einzahlungen / Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		-	-
+ Einzahlungen		-	-
- Auszahlungen		-	-
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 492.000,00	1.182.502,03	- 2.117.505,54

Finanzrechnung – Mindestgliederung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Fortsetzung

	Plan 2016	Ist 01.01. – 31.12.2016	Ist 01.01. – 31.12.2015
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
10. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	-	390,00	-
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	150.000,00	31.008,22	49.963,48
12. + Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	-	-	-
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	100.000,00	35.532,21	32.920,83
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-	500.975,19	41.009,57
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	2.708,04	-
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 250.000,00	432.116,72	- 41.874,74
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
17. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	-	-	-
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-	-	-
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	-	-	-
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-	-	-
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode			
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	- 742.000,00	1.614.618,75	- 2.159.380,28
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		3.428.103,63	5.587.483,91
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		5.042.722,38	3.428.103,63

5. Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen / Wertberichtigungen						Restbuchwerte	
	Anfangsstand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Abschr. d. Jahres	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abgänge	Endstand	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	218.777,20	35.532,21	-	-	254.309,41	154.756,20	34.784,21	-	-	-	189.540,41	64.769,00	64.021,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	218.777,20	35.532,21	-	-	254.309,41	154.756,20	34.784,21	-	-	-	189.540,41	64.769,00	64.021,00
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	7.517.000,00	-	-	-	7.517.000,00	1.380.006,00	153.334,00	-	-	-	1.533.340,00	5.983.660,00	6.136.994,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.215.846,95	31.008,22	-	19.956,46	1.226.898,71	937.988,95	97.096,22	-	-	19.824,46	1.015.260,71	211.638,00	277.858,00
Summe	8.732.846,95	31.008,22	-	19.956,46	8.743.898,71	2.317.994,95	250.430,22	-	-	19.824,46	2.548.600,71	6.195.298,00	6.414.852,00
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.129,18	-	-	-	51.129,18	-	-	-	-	-	-	51.129,18	51.129,18
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.392.600,00	7.727.708,04	-	8.225.000,00	17.895.308,04	-	-	-	-	-	-	17.895.308,04	18.392.600,00
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	11.877.561,83	-	-	975,19	11.876.586,64	11.574,14	-	-	-	-	11.574,14	11.865.012,50	11.865.987,69
Summe	30.321.291,01	7.727.708,04	-	8.225.975,19	29.823.023,86	11.574,14	-	-	-	-	11.574,14	29.811.449,72	30.309.716,87
Gesamtsumme	39.272.915,16	7.794.248,47	-	8.245.931,65	38.821.231,98	2.484.325,29	285.214,43	-	-	19.824,46	2.749.715,26	36.071.516,72	36.788.589,87

6. Rücklagenspiegel zum 31. Dezember 2016

	Rücklagen			
	Anfangsstand 01.01.2016	Entnahme	Zuführung	Endstand 31.12.2016
	€	€	€	€
Eigenkapital	9.621.938,08	4.046.087,98	2.786.356,24	8.362.206,34
I. Nettoposition				
30000 Nettoposition	4.000.000,00	-	-	4.000.000,00
Summe	4.000.000,00	-	-	4.000.000,00
II. Ausgleichsrücklage				
32000 Ausgleichsrücklage	7.817.150,00	3.895.006,03	-	3.922.143,97
Summe	7.817.150,00	3.895.006,03	-	3.922.143,97
III. Andere Rücklagen				
32310 Instandhaltungsrücklage	591.144,32	151.081,95	-	440.062,37
Summe	591.144,32	151.081,95	-	440.062,37
IV. Ergebnis				
33130 Verlust vor Ausgleich	-2.786.356,24	-	2.786.356,24	-
Summe	-2.786.356,24	-	2.786.356,24	-

7. Rückstellungsspiegel zum 31. Dezember 2016

		Rückstellungen					
		Anfangsstand 01.01.2016	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zinsaufwand	Zuführung	Endstand 31.12.2016
		€	€	€	€	€	€
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
37000	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29.802.000,00	1.712.956,83	130.508,00	1.128.513,00	1.190.951,83	30.278.000,00
	Summe	29.802.000,00	1.712.956,83	130.508,00	1.128.513,00	1.190.951,83	30.278.000,00
2.	Steuerrückstellungen						
38000	Steuerrückstellungen	-	-	-	-	-	-
	Summe	-	-	-	-	-	-
3.	Sonstige Rückstellungen						
39010	Rückstellungen für Altersteilzeit (Erfüllungsrückstand)	91.000,00	109.137,42	-	2.136,43	110.000,99	94.000,00
39020	Rückstellungen für Altersteilzeit (Aufstockungsbeträge)	161.000,00	43.118,33	-	3.058,15	-13.939,82	107.000,00
39030	Rückstellungen für Beihilfezahlungen	1.587.000,00	106.164,80	-	65.767,30	247.397,50	1.794.000,00
39040	Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen	305.000,00	21.800,00	-	11.334,00	40.466,00	335.000,00
39050	Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen	89.000,00	89.000,00	-	-	85.000,00	85.000,00
39060	Rückstellungen für geleistete Mehrarbeit / Überstunden	46.000,00	46.000,00	-	-	54.000,00	54.000,00
39070	Rückstellungen für Beiträge Berufsgenossenschaft	91.000,00	86.783,05	4.216,95	-	87.000,00	87.000,00
39090	Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen aus Gehaltszahlungen	16.500,00	14.645,10	1.854,90	-	2.477,52	2.477,52
39310	Rückstellung für ausstehende Rechnungen	58.978,03	57.835,53	1.142,50	-	68.835,53	68.835,53
39320	Archivierungskosten	189.000,00	-	15.000,00	-	-	174.000,00
39400	Jahresabschlusskosten	68.000,00	61.707,21	6.292,79	-	60.000,00	60.000,00
39800	Unterlassene Instandhaltung des AV	26.000,00	26.000,00	-	-	3.000,00	3.000,00
	Summe	2.728.478,03	662.191,44	28.507,14	82.295,88	744.237,72	2.864.313,05
	Gesamtsumme	32.530.478,03	2.375.148,27	159.015,14	1.210.808,88	1.935.189,55	33.142.313,05

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

01 / Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Heinz-Herbert Dustmann ist neuer IHK-Präsident

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat den Dortmunder Unternehmer Heinz-Herbert Dustmann zum neuen Präsidenten gewählt. In der Sitzung vom 7. April 2016 votierten die Vertreter des regionalen Parlaments der Wirtschaft einstimmig für den 63-jährigen geschäftsführenden Gesellschafter der Dula-Werke Dustmann & Co. GmbH.

Heinz-Herbert Dustmann ist seit 2006 Mitglied der Vollversammlung, 2011 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt. Darüber hinaus ist er Mitglied in den IHK-Ausschüssen Außenwirtschaft (Vorsitzender), Einzelhandel, Umwelt und Industrie.

2. Neues IHK-Präsidium

Präsident und Vizepräsidenten bilden das Präsidium der IHK. Am 7. April 2016 hat die Vollversammlung für zwei Jahre zehn Vizepräsidenten bestätigt beziehungsweise neu gewählt.

3. Udo Dolezych zum Ehrenpräsidenten ernannt

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat in ihrer Herbstsitzung am 13. September 2016 Udo Dolezych zum Ehrenpräsidenten ernannt. Am 7. April 2016 endete einer der längsten Amtszeiten eines Präsidenten der IHK. Zehn Jahre lang war Udo Dolezych der oberste IHK-Repräsentant der Wirtschaft in den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna.

4. Die Wirtschaft in der Region

In den Augen der regionalen Wirtschaft war 2016 – allen globalen Herausforderungen zum Trotz – ein sehr gutes Jahr. Dies zeigte sich beispielhaft am positiven Investitionsklima, insbesondere investierten Unternehmen in eine neue Produktionsanlage in Hamm, in ein Logistikzentrum in Schwerte und nahmen mehrere erste Spatenstiche in Dortmund vor.

Im Jahr 2016 gab es mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der IHK-Region als im Boomjahr 1980, die Arbeitslosenquote ging auf 9,7 Prozent zurück. Die Region entwickelt sich fortlaufend weiter. Das spiegelt sich in der aktuellen Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2017 wider. Rund 94 Prozent der Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Das entspricht dem Wert der bereits sehr positiven Herbstumfrage.

Die bevorzugte Zielregion für Auslandsinvestitionen ist und bleibt die Eurozone. Gut 57 Prozent der außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen setzen ihre Prioritäten in den Ländern der Währungsunion, dahinter folgen Nordamerika mit knapp 35 Prozent sowie Asien und der Pazifikraum (ohne China) mit knapp 27 Prozent. Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung hat jedes zweite Unternehmen im Wahljahr 2017 (NRW-Landtagswahl im Mai, Bundestagswahl im September) sich verschlechternde wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen ausgemacht. Groß ist ebenfalls die Sorge, dass die Inlandsnachfrage nachlässt. Auch der Fachkräftemangel bleibt ein Dauerthema – immerhin 40 Prozent der Unternehmer sehen darin ein Risiko für die Konjunktur. Insbesondere der Handel zeigt sich beunruhigt. Alles in allem steigt der Bedarf an Mitarbeitern bei den Betrieben: Fast 24 Prozent der Unternehmen benötigen mehr Beschäftigte, nur 15 Prozent gehen von einer geringeren Zahl aus.

5. Inhaltliche Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Seit dem vergangenen Frühjahr setzt die IHK neue Akzente in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Ein Eindruck bot sich einem großen Publikum, indem unter anderem beim IHK-Jahresempfang, bei der IHK-Gründerpreisverleihung und bei einigen Wirtschaftsgesprächen im Kreis Unna professionelle Videos sehr erfolgreich über die Social-Media-Kanäle der IHK verbreitet wurden. Videos können bei Facebook, auf der IHK-Homepage sowie in der App „IHK zu Dortmund“ (im Google Play-Store und im App-Store) aufgerufen werden. Bisher haben sich rund 500 Nutzer die App auf ihr Smartphone

oder Tablet geladen. Mit dieser digitalen Medienoffensive kommuniziert die IHK auf vielen Kanälen und wird in Zukunft ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken noch deutlich verstärken. Im Januar 2017 hatte die Xing-Gruppe 400 Mitglieder, Twitter rund 1.000 Follower und Facebook fast 1.400 Likes. Daneben gilt das gedruckte IHK-Magazin „Ruhr Wirtschaft“ nach wie vor als Flaggschiff der Kommunikation und bietet seit dem großen Relaunch 2012/13 weiterhin aktuelle Titelgeschichten, unterhaltsame Unternehmensporträts, viele wichtige Informationen und spannende Interviews. Aber natürlich finden sich die Ausgaben der „Ruhr Wirtschaft“ mittlerweile auch als digitale Flip-Booking Books auf der Homepage www.dortmund.ihk24.de sowie in der App wieder.

Die IHK begleitet von der Gründung bis zur Internationalisierung, dabei setzen Startups neue Impulse. Junge, hochinnovative Unternehmen stellen mit neuen Geschäftsmodellen so manche Branche auf den Kopf und verändern auf diese Weise die Wirtschaftswelt von morgen. Sie unterscheiden sich von klassischen Gründern durch ihr innovatives Geschäftsmodell, ein signifikantes Umsatz- und/oder Mitarbeiterwachstum und gründen häufiger im Team. Ihr Anteil am Gründungsgeschehen ist mit etwa sieben Prozent noch relativ gering. Dennoch sind sie von großer regionaler Bedeutung, da von ihnen wichtige Impulse für die Wirtschaft ausgehen. Die IHK ist erster Ansprechpartner für Startups und Existenzgründer. Sie bietet Gründungsinteressierten als zertifiziertes Startercenter ein umfassendes Angebot. Dabei steht für Startups vor allem die Internationalisierung im Fokus. Schon bei ihrer Gründung – spätestens aber in den ersten Jahren – sollten Startups international denken und Märkte außerhalb Deutschlands im Blick haben. Dies durften drei Startups aus der IHK-Region zuletzt bei einer von der IHK organisierten „Startup-NRW-Reise“ nach Tel Aviv, einem der bedeutendsten Startup-Standorte der Welt, selbst erfahren. Darüber hinaus hat die IHK, zusammen mit der Handwerkskammer (HWK) Dortmund, am 2. Juni 2016 bereits zum elften Mal den Gründerpreis an drei erfolgreiche junge Unternehmen verliehen. Mit der Veranstaltung sollen angehenden Gründern neue Wege aufgezeigt und Mut zur Selbstständigkeit gemacht werden.

Seit 2016 unterstützt die IHK mit dem Energieeffizienz-Netzwerk „gr-EEN Westfalen- Ruhr“ gemeinsam mit Partnern dabei, die Chancen der Energiewende zu verwerten. In dem Netzwerk haben sich zehn Unternehmen aus der IHK-Region zusammengeschlossen. Die Idee ist, durch regelmäßige Netzwerktreffen in Verbindung mit professioneller Energieberatung gemeinsam effizienter zu werden. Der Austausch der Expertenrunde wird mit gegenseitigen Betriebsbesichtigungen verbunden, um Erfahrungen mit Effizienzmaßnahmen praktisch greifbar zu machen. Die IHK will in den kommenden Jahren weitere Netzwerke auf den Weg bringen. Des Weiteren nimmt die im November 2016 die unter Dortmunder Federführung beauftragte Kurzstudie „Energiewende in Deutschland –

Perspektiven für Industrie & Gewerbe" den sogenannten „Überschussstrom" in den Fokus. Dieser steht zukünftig in bis zu 40 Prozent des Jahres zur Verfügung, wenn durch Wind und Sonne mehr Energie erzeugt als benötigt wird. Statt ihn billig ins Ausland zu verkaufen, ließe sich dieser Strom unter anderem in der Industrie nutzen, um zusätzliche Wertschöpfung zu generieren. Konkrete Unternehmensbeispiele in der Studie, auch aus Hamm, zeigen, wo mögliche Anwendungsfelder für Überschussstrom liegen. Gerade im Industrieland NRW könnte sich eine vielversprechende Chance für viele Unternehmen entwickeln. 2017 wird die IHK das Thema in einer Veranstaltungsreihe weiter intensiv verfolgen.

Die Digitalisierung zieht sich quer durch alle Branchen und Wertschöpfungsstufen. Sie ist das Querschnitts- und zentrale Zukunftsthema der gesamten Wirtschaft – von der Industrie über den Handel bis zur Dienstleistung. Eine im Jahr 2016 durchgeführte DIHK-Onlinebefragung ergab, dass insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen Unterstützung bei der Digitalisierung ihrer Geschäfts- und Arbeitsprozesse benötigen. Die IHK wird daher in den kommenden Jahren praxisnahe Services einsetzen und Wege zur Digitalisierung aufzeigen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat im Frühjahr 2016 u.a. ein Mittelstand 4.0- Kompetenzzentrum in Dortmund eingerichtet, mit dem die IHK kooperiert, um mittelständische Unternehmen und Handwerksbetriebe bei der Digitalisierung und Vernetzung sowie Anwendung von Industrie 4.0 zu unterstützen. Mit der Allianz „Smart City Dortmund – Wir.machen.Zukunft" hat der Standort Ende 2016 die Weichen gestellt, sich anzupassen. In den geplanten Maßnahmen arbeiten Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Bürgerschaft gemeinsam an zukunftsweisenden Problemlösungen.

Der Wechsel an der Unternehmensspitze, sei es aufgrund einer geplanten Nachfolge oder eines Notfalls, ist ein individueller und komplexer Prozess, bei dem die IHK ihre Unternehmen unterstützt. Die 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein Westfalen haben im Berichtszeitraum die Studie „Nachfolgeschehen in NRW" in Auftrag gegeben. Die Studie gibt Hinweise, in welchen Bereichen das Beratungsangebot noch zielgerichteter auf die Belange der Unternehmen ausgerichtet werden kann. Die Unternehmensnachfolge verläuft den Erfahrungen nach umso reibungsloser und erfolgreicher, je früher und besser sie vorbereitet wird. Die IHK zu Dortmund berät Unternehmerinnen und Unternehmer zu konkreten Vorkehrungen und Regelungen im Falle ihrer Abwesenheit durch Unfälle oder Krankheiten und hat die überarbeitete Auflage ihres IHK-Notfallhandbuchs aufgelegt.

Bereits im Jahr 2015 hat das Bundesverwaltungsgericht in der Streitfrage um verkaufsoffene Sonntage ein für den stationären Handel richtungweisendes Urteil gesprochen: Ein verkaufsoffener

Sonntag ist nur dann zulässig, wenn ein konkreter Anlass, ein Stadtfest oder Ähnliches, im Mittelpunkt steht; das Öffnen der Geschäfte darf nicht die zentrale Rolle spielen. Im Frühjahr 2016 veröffentlichten die IHKs in NRW die Studie „Handel³ – Die dritte Dimension des Einzelhandels“, in der insbesondere die soziale Bedeutung des Einzelhandels und sein Einfluss auf die Lebensqualität vor Ort untersucht wurden. Die Studie belegt, dass oftmals durch die meist finanzielle Unterstützung des lokalen Einzelhandels die Durchführung solcher Veranstaltungen überhaupt erst möglich wird.

Um die Attraktivität der beruflichen Ausbildung in NRW herauszustellen, hat das NRW-Arbeitsministerium gemeinsam mit den IHKs in NRW im April 2016 die Kampagne „In drei Jahren Weltklasse“ gestartet. Bereits umgesetzt wurden beispielsweise Plakataktionen und die Bewerbung von Ausbildungsberufen in den sozialen Netzwerken der IHKs. Unter www.weltklasse-aus-NRW.de sind neben Erfahrungsberichten von Azubis auch Meinungen der Eltern und Informationen zur dualen Ausbildung nachzulesen. Darüber hinaus beteiligt sich die IHK seit Anfang 2016 an der Initiative „Ausbildungsbotschafter“, einem vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW sowie vom Europäischen Sozialfonds finanziell gefördertem Projekt. Auszubildende aus unterschiedlichen Lehrjahren und Berufen stellen sich dabei in Schulen und auf Messen den Fragen der Schüler und berichten über ihre Erfahrungen, Möglichkeiten und Pläne. Die Auszubildenden werden in einer IHK-Schulung auf ihre Aufgaben als Ausbildungsbotschafter vorbereitet. Bis Ende 2016 konnten rund 30 Unternehmen und 17 Schulen für eine Beteiligung gewonnen werden. 80 Auszubildende wurden bis zu diesem Zeitpunkt geschult, 14 Schuleinsätze durchgeführt und insgesamt rund 1.000 Schüler informiert. Anfang 2017 wird die Zahl aktiver Ausbildungsbotschafter die „100er-Marke“ überschritten haben, auch mehrere Schuleinsatztermine stehen bereits fest. Die Durchführung der Initiative erfolgt in Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Unna.

Im Dezember 2016 hat der Bundestag nach fünf Jahren Arbeit den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) bis 2030 beschlossen. Die IHK hat sich mit Briefen, Veranstaltungen, Gesprächen, einer Studie und einer Unternehmerreise nach Berlin für die eigenen Projekte erfolgreich eingesetzt. In der zweiten Bewertungsrunde wurden drei Projekte aus dem Forderungskatalog der IHK durch den Bund hochgestuft. Beim geplanten Ausbau der A45 von der A40 bis zur A2 konnte die IHK zwar einen Bewertungsfehler aufdecken, den Bund aber bisher nicht umstimmen. In Hamm ist es gelungen, der B63 nach zwei vergeblichen Anläufen nun mit der höchsten Prioritätsstufe eine echte Realisierungschance zu geben. Die IHK-Region mit den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna wurde mit 25 Maßnahmen und einem Gesamtvolumen von rund 2,9 Milliarden Euro berücksichtigt. Das bedeutet einen weiteren wichtigen Entwicklungsschritt für die Leistungsfähigkeit der

Verkehrsinfrastruktur. Damit ist die gute Ausgangsposition auch eine Verpflichtung, sich intensiv um den Planungs- und Umsetzungsprozess zu kümmern.

02 / Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag 680 T€ unter dem Vorjahresniveau.

Die Veränderung der Aktiva ergibt einen Rückgang des Anlagevermögens um 717 T€, der aus Abschreibungen auf Sachanlagen und einer temporären, sich über den Bilanzstichtag erstreckenden, Umschichtung von 500 T€ aus Finanzmitteln des Anlagevermögens ins Umlaufvermögen (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) resultiert. Die unter den Wertpapieren des Anlagevermögens und unter den Rückdeckungsansprüchen bilanzierten Finanzanlagen decken in Summe (29.395 T€) die Pensionsrückstellungen (30.278 T€) zu rund 97 % ab. Im Umlaufvermögen ist saldiert ein Anstieg um 152 T€ zu verzeichnen, der sich insbesondere aus dem Rückgang in der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (1.464 T€) und dem Anstieg der flüssigen Mittel (1.615 T€) zusammensetzt.

Auf der Passivseite ergibt sich eine Verringerung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr um das negative Jahresergebnis 2016 von 1.260 T€. Ursächlich hierfür ist auch in diesem Geschäftsjahr das strukturelle Defizit der IHK, die Aufwendungen nicht durch erwirtschaftete Erträge decken zu können, insbesondere wirkt sich dabei das negative Finanzergebnis aufgrund des niedrigen Zinsniveaus aus. Die Eigenkapitalquote der IHK zu Dortmund sank dadurch zum Bilanzstichtag um rund 2,6 %-Punkte auf rund 19,4 %. Beim Fremdkapital stiegen hauptsächlich die Pensionsrückstellungen um 476 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen im Personalbereich um 136 T€. Der Anstieg fiel bei den Pensionsrückstellungen auf der Grundlage eines höheren durchschnittlichen Rechnungszinssatzes geringer aus als im Vorjahr. Unter gleichen Bedingungen wären sie zusätzlich um 3.057 T€ gestiegen. Die Verbindlichkeiten sanken um 112 T€.

2. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2016 errechnet sich auf Basis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit von 1.183 T€ und des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 432 T€ eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes von 1.615 T€. Dabei wirken sich beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor allem die Abnahme der Forderungen aus IHK-Beiträgen von 1.462 T€ sowie die Veränderungen der Pensions- und Beihilferückstellungen von 612 T€ erhöhend aus. Der positive Cashflow aus Investitionstätigkeit ist nahezu vollständig auf die kurzzeitige Umschichtung von 500 T€ aus Finanzmitteln des Anlagevermögens ins Umlaufvermögen zurückzuführen. Die Investitionstätigkeit liegt im Geschäftsjahr 2016 unter Plan, da auf einander aufbauende Projekte aus technischen Gründen in die Folgejahre verlagert wurden.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 liegen die IHK-Beiträge um 647 T€ unter denen des Vorjahres. Außerdem sind Mindererträge gegenüber dem Plan von 288 T€ zu verzeichnen, insbesondere sind auch hier wie im Vorjahresvergleich Rückgänge bei den Umlagen für Vorjahre feststellbar. Ursache dafür ist die mehrfache Absenkung des Umlagesatzes in den zurückliegenden Jahren.

Bei den Gebühren ergeben sich höhere Erträge um 271 T€ gegenüber dem Planansatz und von 311 T€ gegenüber dem Vorjahr, insbesondere im Bewachungsgewerbe sowie der Immobiliardarlehensvermittlung.

Die Erträge aus Entgelten aus dem Weiterbildungsbereich sowie aus Verkaufserlösen liegen auf Planniveau sowie um 521 T€ über dem Vorjahr.

Insgesamt lagen die Betriebserträge um 166 T€ über dem Ansatz im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 und um 297 T€ über denen des Vorjahres.

Der Betriebsaufwand bewegt sich in allen Bereichen unter dem Planansatz, insgesamt um 491 T€. Dabei waren Minderaufwendungen beim Materialaufwand von 42 T€ und bei den Abschreibungen von 15 T€ zu verzeichnen.

Die Minderaufwendungen beim Personalaufwand von 79 T€ setzen sich aus niedrigeren Gehältern (272 T€) sowie aus höheren Aufwendungen für Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung (193 T€) zusammen. Letztere entstanden vor allem durch die höhere Zuführung zu den Rückstellungen.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist der Plan um 355 T€ unterschritten worden. Dazu haben u.a. die Planunterschreitungen der DIHK-Aufwendungen 117 T€, der Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung 27 T€, der Sanierungs- und Reparaturarbeiten gemäß Bauwirtschaftsplan 29 T€ und der Verluste aus Wertminderung von Gegenständen des Umlaufvermögens 280 T€ beigetragen. Dem stehen Planüberschreitungen beim sonstigen Personalaufwand von 11 T€, den Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing von 31 T€ sowie bei den Fremdleistungen von 89 T€ gegenüber.

Das Finanzergebnis liegt 93 T€ unter dem Plan. Dabei hat sich die Abweichung von 86 T€ annähernd zu 100 % aus dem Zinsaufwand aus Rückstellungsberechnungen ergeben.

Das Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung 2016 beträgt nach einer Entnahme von 1.109 T€ aus der Ausgleichsrücklage 0 €.

4. Investitionstätigkeit wesentlicher Art

Im Jahr 2016 wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen, insbesondere für Einrichtungsgegenstände, EDV-Ausstattung sowie sonstige Geschäftsausstattung, getätigt.

03 / Personal

Die IHK zu Dortmund ist die Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft. Sie ist nicht tarifgebunden und richtet sich nach ihren personalwirtschaftlichen Grundsätzen. Die vereinbarte Vergütungsstruktur der Mitarbeiter orientiert sich an der Qualifikation, den fachlichen und persönlichen Anforderungen der übertragenen Aufgaben und der tatsächlichen Leistung. Die Vergütung der Geschäftsführung (Hauptgeschäftsführer, stellv. Hauptgeschäftsführer, Geschäftsführer, stellv. Geschäftsführer) wird frei vereinbart und orientiert sich dabei an marktüblichen Gehältern. Zur Orientierung werden vergleichbare Tätigkeiten in Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen des Landes NRW herangezogen. Die Höhe der Vergütung wird so bemessen, dass die IHK in Konkurrenz mit anderen Arbeitgebern wettbewerbsfähig ist. Zentrale Kriterien sind dabei die Qualifikationen, die Leistung sowie die mit der Übernahme und Ausführung der Tätigkeit verbundene Verantwortung.

Im Geschäftsjahr 2016 beschäftigt die IHK zu Dortmund im Durchschnitt 140 Mitarbeiter (Vj. 138), davon 37 Teilzeitkräfte (Vj. 35). Es befinden sich zwei (Vj. keine) Angestellte in Mutter-

schutz bzw. in Elternteilzeit. Fünf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hatten die Möglichkeit des Altersteilzeitgesetzes genutzt und sich vertragsgemäß für das Blockmodell entschieden. Die IHK be- ginnt sich auf die demografische Entwicklung einzustellen, die in den nächsten Jahren zum alters- bedingten Ausscheiden von ca. 25 Mitarbeitern führen wird. Neben organisatorischen Maßnahmen muss auch eine sach- und fachgerechte Nachbesetzung sichergestellt werden, da insbesondere die qualifizierte Sachbearbeitungsebene von den Veränderungen betroffen ist.

Im Frühjahr 2017 ist hat der Geschäftsführer der Berufsbildung auch die Leitung der Weiterbildung übernommen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzsituation ist die Geschäftsführung zu der Auffassung gekommen, die Stelle des stellv. Geschäftsführers der Weiterbildung vorerst nicht mehr zu besetzen. Die reibungslose Fortsetzung des Geschäftsbetriebs wird durch die Übernahme von mehr Verantwortung und Einsatzbereitschaft des gesamten Teams Bildung/Weiterbildung gewähr- leistet.

04 / Erwartete Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der Wirtschaftslage im Jahr 2016 und den Erwartungen für das Jahr 2017 geht die IHK von stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen in der IHK-Region aus. In Bezug auf ihre Finanzen rechnet die IHK in der Folge der Absenkung der Umlagesätze in den Jahren 2008 bis 2014 für das Jahr 2017 jedoch mit Beitragserträgen unter dem geplanten Niveau. Bereits im Zuge der Wirtschaftsplanung 2017 sind erste Steuerungsmaßnahmen gegen eine drohende strukturelle Un- terkaptalisierung eingeleitet worden. Zur Berichtigung eines sonst deutlich höheren negativen Ergebnisses sind Gebühren und Beiträge für das Wirtschaftsjahr 2017 erhöht worden. Auch in der mittelfristigen Finanzplanung sind weitere Beitragserhöhungen berücksichtigt, damit ab 2020 wie- der Möglichkeiten entstehen, notwendige zweckgebundene Rücklagen, insbesondere für Investitio- nen zum Substanzerhalt der Gebäude, zu bilden. Der Investitionsstau beträgt ausweislich eines bauwirtschaftlichen Masterplans mindestens 5 Mio. €, wobei Investitionen in das Weiterbildungs- gebäude noch nicht berücksichtigt sind. Infolge der Auswirkungen der fortbestehenden Niedrig- zinspolitik der EZB wird die IHK in den nächsten Jahren zusätzlich mit weiteren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen rechnen müssen, die die GuV mit Beträgen von jährlich 1,5 bis 2 Mio. € belasten werden. Zwar sind durch die gesetzgeberische Entscheidung, den durchschnittlichen Rechnungszinssatz der letzten 10 Jahre anstelle der letzten 7 Jahre für die Berechnung von Pensi- onsrückstellungen zu verwenden, die Aufwendungen für Pensionsrückstellungen im Jahr 2016

gegenüber dem Vorjahr gesunken, aber dieser Effekt besteht nur einmalig im Jahr der Umstellung. Danach wird der Zuführungsbedarf wieder steigen.

05 / Zukünftige Chancen und Risiken

Die IHK befindet sich in einem stetigen Wandel im Sinne der kontinuierlichen Erweiterung und Verbesserung der Leistungen für insbesondere Kunden, Mitglieder und Existenzgründer der Region. Vor diesem Hintergrund des stetigen Wandels sieht sie Chancen in ihrer Digitalisierungsstrategie, die zu erfüllenden Aufgaben zukünftig mit hoher Qualität und jederzeitiger Verfügbarkeit umzusetzen.

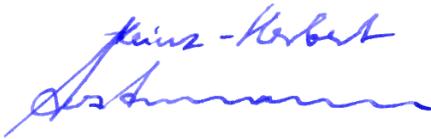
Die IHK hat die für sie relevanten Risiken identifiziert und beurteilt. Eine ausreichende Risikovorsorge durch eine entsprechend hohe Ausgleichsrücklage wird gegenwärtig ausgeschlossen. Die Ausgleichsrücklage wird voraussichtlich zur Deckung von Fehlbeträgen weiterhin herangezogen werden. Ferner werden die Beiträge für Vorjahre voraussichtlich weiter abnehmen. Die aktuellen Zahlen für das Jahr 2017 tendieren zu Mindererträgen aus Beiträgen, vor allem bei den Beiträgen aus Vorjahren in Höhe von rund 1 Mio. €. Dagegen sind zum jetzigen Zeitpunkt das Konjunkturrisiko und das Ausfallrisiko großer Beitragszahler von wesentlich geringerer Bedeutung. Die Risiken in den Pensionszinsentwicklungen und der Gebäudeinstandhaltung sind als planbare Risiken eingestuft und daher schon im Rahmen der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Zur Risikoabwehr bei Geldanlagen achtet die IHK unter Maßgabe von § 23 Finanzstatut der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund in der Fassung vom 25. September 2013 auf eine ausreichende Sicherheit, einen angemessenen Ertrag und darauf, dass die Mittel jederzeit für den vorgesehenen Zweck in Anspruch genommen werden können.

06 / Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Dortmund, 7. April 2017



Der Präsident

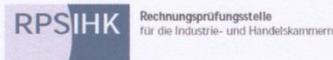
Heinz-Herbert Dustmann



Der Hauptgeschäftsführer

Stefan Schreiber

Bestätigungsvermerk



E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss nebst Anhang (Anlagen 1/1 bis 1/6) sowie dem Lagebericht (Anlage 1/7) und der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016 der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dortmund, den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Unter der Bedingung, dass die nicht geplante Umschichtung von Mitteln des Finanzanlagevermögens in das Umlaufvermögen durch die Vollversammlung genehmigt wird, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfungsstelle

An die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dortmund:

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzrechnung - nebst Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie die Ordnungsmäßigkeit der Wirtschaftsführung einschließlich der Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang und des Lageberichts sowie die Wirtschaftsführung nach den Regelungen des Finanzstatuts, den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts und den übrigen für die IHK geltenden Rechtsvorschriften liegen in der Verantwortung des Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers, zugleich Beauftragter für die Wirtschaftsführung, der IHK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss nebst Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Wirtschaftsführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen im Sinne der Prüfungsrichtlinien und § 17 FS vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss nebst Anhang unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der IHK wesentlich auswirken sowie sich gegen die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Bestimmungen richten, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der IHK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben

in Buchführung, Jahresabschluss nebst Anhang und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers, zugleich Beauftragter für die Wirtschaftsführung, sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang, des Lageberichts und des Plan-Ist-Vergleichs. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

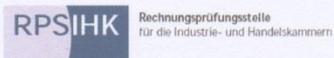
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nebst Anhang den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der IHK. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der IHK und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der Wirtschaftsplan ist ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden.

Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dortmund, hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes beachtet und die ihr im Rahmen der Plan-Gewinn- und Verlustrechnung und des Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

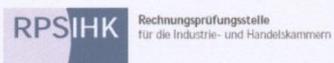
Die Bestimmungen des Finanzstatuts und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften sind eingehalten worden."



F. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den "Prüfungsrichtlinien des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen für die Prüfung der Jahresrechnungen der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen" vom 01. Februar 2014 (Az.: IA2-24-01).

Bielefeld, 07. April 2017



Birnfeld

Marion Birnfeld
Geschäftsführung

Westhoff

Antonius Westhoff
Prüfer